

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N^o 12.

Halle, Dienstag den 16. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, den 14. Januar.

Der Landtag wird am 15. Mittags 1 Uhr, im Besen Saal des k. Schlosses eröffnet werden. Die Eröffnungs-Rede wird, nach der feudalen „Zähl. Corresp.“ einen Passus über den außerordentlich günstigen Stand der preussischen Finanzen enthalten, wodurch es ermöglicht wird, einerseits gewisse Erleichterungen eintreten zu lassen, andererseits gewisse Ausgaben, für die bisher die Mittel nicht flüssig zu machen waren, zu verfügen. Zu den letzteren gehört die Verbesserung geringer Beamten-Gehälter, die nimmehr sofort in Angriff genommen werden soll.

In Stelle des zur Disposition gestellten General-Lieutenant v. Grieseheim ist der bisherige Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, General-Major v. Großmann, zum Commandeur der 1. Division ernannt worden. Außerdem ist der Generalmajor v. Roeder II. der 12. Infanterie-Brigade zum Inspecteur der Besatzung der Bundesfestungen Mainz und Kastell ernannt worden. Die Generale v. Kirchbach und v. Werder sind als Commandirende der 10. und 3. Division befähigt worden. Durch diese, so wie durch die bereits früher erfolgten Beförderungen der 1. Artillerie-Inspection, so wie der 1. Garde-Infanterie-Division, der 2. und 15. Division resp. durch die Generale v. Niebelschütz und Freiherr Hiller v. Gärtringen, so wie v. Clausewitz und v. Cannhein sind nimmehr sämtliche Vacanzen in den höheren Befehlshaberstellen wiederum erledigt.

Mittels Allerhöchster Decree vom 26. December v. J. hat des Königs Majestät nachstehende Dislocations-Veränderungen zu befehlen geruht: 1) das 2. Sächsisch-Grenadier-Regiment Nr. 3 erhält die Garnison Inspreburg für das 1. Bataillon, Gumbinnen für das 2. Bataillon mit dem Regiments-Stabe, Löben für das Füsilier-Bataillon; 2) vom 5. Sächsisch-Infanterie-Regiment Nr. 41 wird das Füsilier-Bataillon nach Königsberg i. Pr. in Garnison verlegt; 3) das 6. Sächsisch-Infanterie-Regiment Nr. 43 rückt in die Garnisonen Königsberg i. Pr. mit dem Regiments-Stabe, dem 1. und dem 2. Bataillon, Memel mit dem Füsilier-Bataillon; 4) das 8. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 61 belegt die Garnisonen Stolp mit dem Regiments-Stabe und dem 2. Bataillon, Conitz mit dem 1. Bataillon, Neustettin mit dem Füsilier-Bataillon. Die hierdurch bedingten Truppenbewegungen nehmen mit dem 15. d. Mts. ihren Anfang.

Bezüglich der Diäten der Provinzial-Landtags-Abgeordneten weist die „Danz. Ztg.“ darauf hin, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Posen am 28. September 1861 den Antrag stellte, die Diäten auf 4 Ebr. pro Tag zu fixiren und die Reisekosten nur noch nach den Sätzen, wie beim Abgeordnetenhaus zu entrichten und daß dieser Antrag im Landtagsabstiche vom 15. Novbr. 1862 die Genehmigung erhalten hat.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 20. December v. J., wonach bei Geldsendungen, welche aus den Salarienfassern der Gerichte durch die Post an Privatpersonen verabfolgt werden, die Postscheine bis zum Betrage von 50 Ebrn. als gültige und ausreichende Belege angenommen werden dürfen; zugleich werden die Gerichte angewiesen, sich bei solchen Geldsendungen der Postanweisungen zu bedienen.

Wie die „D. Z.“ meldet, ist von Marienburg aus in diesen Tagen der Ehrenbürgerbrief der Stadt an den Staatsminister a. D., Oberburggrafen v. Auerswald, abgegangen. Die künstlerisch ausgeführten Randzeichnungen dieses Diploms, in denen vier Ansichten des Schlosses und eine unseres alterthümlichen Rathhauses und das Familienwappen des Hrn. v. A. enthalten, sind vom Gymnasial-Zeichnerlehrer Hrn. Nauditz zu Marienburg angefertigt.

Wie man hört, werden die Mäntel und Beinkleider unseres Militärs eine andere Farbe als die bisherige erhalten und die letztere der wie die im österreichischen Militär gebräuchlichen, genähert werden.

Die Vertheiligung des Stadtverordneten Dr. Böhmson in der bevorstehenden gerichtlichen Verhandlung hat der Rechtsanwalt Polthoff übernommen.

Das See-Cadetten-Institut geht, wie der „N. A. Z.“ berichtet wird, zum Frühjahr d. J. ein. Dasselbe wird gegenwärtig nur noch von solchen Cadetten besucht, welche auf Grund des früheren Ergänzungsmodus eingetretet sind, um in den jetzigen Heranbildungsmodus hinübergeführt zu werden. Mit der Aufhebung des bisherigen See-Cadetten-Instituts fällt jedwede gleichstellende Bezugnahme auf die Land-Cadetten-Corps weg, wie solche Bezugnahme wegen des gemeinamen Namens „Cadett“ vielfach gesucht worden und noch immer gesucht wird. Für den Eintritt in die königliche Marine mit Aussicht auf Beförderung zum See-Offizier ist lediglich maßgebend: Die Allerhöchste Verordnung über die Ergänzung der Offizier-Corps der königlichen Flotte vom 16. Juni 1864. Diese Verordnung ist durch den Buchhandel (N. v. Decker Berlin) zu beziehen und handelt Eltern und Vormünder recht sehr in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich mit diesen Vorschriften genau vertraut machen, bevor sie Bewerbungen und Anfragen halten. Vor Allem ist hervorzuheben, daß in dem neuen, auf diese Verordnung gegründeten System der Ergänzung des See-Offizier-Corps ein bedeutendes Maß wissenschaftlicher Anforderungen schon beim Eintritt nachgewiesen werden muß; daß die in die Marine einzustellenden Cadetten junge Leute sind, welche auf Beförderung eintreten, keineswegs mehr Zöglinge, die einer militärischen Anstalt anvertraut werden, also auch der Eintritt nicht mehr in so jugendlichem Alter stattfinden kann als früherhin. Die neu zu begründende Marine-Schule ist keine Erziehungs-Anstalt, sondern eine Fachschule, zu welcher die nach dem jetzigen Modus einzustellenden Cadetten erst nach Vollendung einer mehrjährigen praktischen Ausbildung zugelassen werden können. Der Besuch der Marine-Schule ist daher rein Sache des Dienstes, ebenso wie z. B. der Besuch der Artillerie- und Ingenieur-Schule, der Kriegsschulen u. s. w., liegt folglich jenseits der von den Eltern zu bedenkenden Erziehungswecke. Auch über den Uebertritt junger Leute aus der Handelsmarine, in Absicht der Offizier-Carriere, erfährt man in der genannten Allerhöchsten Verordnung alles Nöthige. — (Die Marine-Schule wird nach Kiel verlegt werden.)

Ueber die jetzt bedehende Differenz mit dem Kölner Domkapitel wegen der Erzbischofswahl meldet dieselbe Korrespondenz nachträglich noch Folgendes: „Im entschiedenen Widerspruche mit den desfalls bestehenden Vereinbarungen, verlangte das Kölner Domkapitel die Vorlegung einer neuen Liste und verweigerte andernfalls die Vornahme einer Wahl. Dabei berief sich das Kollegium auf den Nuntius in München, von welchem gleichzeitig versichert wurde, daß derselbe auf Grund päpstlicher Anweisungen handle. Während man nun in Köln auf neue Instruktionen aus Rom für die vorzunehmende Wahl wartete, setzte die Regierung ihre Auffassung, daß das Domkapitel nach Verstreichung des bestimmungsmäßigen Termins sein Wahlrecht verloren habe, in Rom durch und einigte sich mit der Kurie nicht nur über diesen Hauptpunkt, sondern auch über die Person des vom Papste zu präferirenden Prälaten. Es ist also nicht nur dem bestehenden Rechte Geltung verschafft worden, sondern es ist auch den in Köln, München und theilweise in Rom selbst in Bewegung gesetzten Mitteln nicht gelungen, den Erzbischof von Mainz auf einen im preussischen Staatsgebiete vakanten Bischofsstuhl zu versetzen.“ — Die Kölner Ultramontanen hatten sich allerdings etwas gar zu excentrischen Träumen überlassen, als sie den Bischof Ketteler in ihre Mitte rufen wollten. Andererseits hatte das Kapitel auch den Bischof Melcher auf seine Liste gesetzt, von welchem versichert wird, daß er die ultramontanen An-

sprüche in Danabrück mit allem Eifer, der innerhalb einer Bevölkerung von verschiedener Konfession nur immer möglich ist, verfochten habe. Es bleibt also erst abzuwarten, welche Früchte die getroffene Wahl für den kirchlichen Frieden in der Rheinprovinz tragen wird.

Der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien lautet (in Uebersetzung aus dem Französischen):

Art. 1. Die Unterthanen der Staaten des Zollvereins, welche in Italien, und die Unterthanen Sr. Maj. des Königs von Italien, welche in den Staaten des Zollvereins dauernd oder vorübergehend sich aufhalten, sollen daselbst in Beziehung auf den Betrieb des Handels und der Gewerbe die nämlichen Rechte genießen und keinen höhern oder andern Abgaben unterworfen werden, als die Angehörigen des in diesen Beziehungen am meisten begünstigten dritten Landes. Art. 2. Die Boden- und Gewerbeerzeugnisse Italiens, welche in den Zollverein, und die Boden- und Gewerbeerzeugnisse der Staaten des Zollvereins, welche in Italien eingeführt werden, sollen daselbst, sie mögen zum Verbrauch, zur Lagerung, zur Wiederausfuhr oder zur Durchfuhr bestimmt sein, der nämlichen Behandlung unterliegen, und insbesondere keinen höhern oder andern Abgaben unterworfen werden als die Erzeugnisse des in diesen Beziehungen am meisten begünstigten dritten Landes. Art. 3. Bei der Ausfuhr nach Italien sollen im Zollverein und bei der Ausfuhr nach dem Zollverein sollen in Italien die Ausfuhrabgaben von feinen andern Waaren und mit feinen höhern oder andern Betrag erhoben werden, als bei der Ausfuhr nach dem in dieser Beziehung am meisten begünstigten dritten Lande. Art. 4. Die Waaren durchfuhr nach und von Italien soll im Zollverein und die Waaren durchfuhr nach und von dem Zollverein soll in Italien von jeder Durchgangsabgabe frei sein. Art. 5. Jede Begünstigung, jedes Vorrecht und jede Ermäßigung in dem Tarife der Einfuhr- und Ausfuhrabgaben, welche einer der beiden vertragenden Theile einer dritten Macht zugestehen möchte, wird gleichzeitig und ohne Bedingung dem andern in Kraft treten. Ferner wird keiner der vertragenden Theile ein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot gegen den andern in Kraft setzen, welches nicht gleichzeitig der Bestimmung der Nationen Anwendung fände. Die vorstehende auf Ausfuhrverbot bezügliche Bestimmung kann den aus dem Bundesverhältnis hervorgehenden Verpflichtungen der zum Zollverein gehörenden deutschen Bundesstaaten keinen Eintrag thun. Art. 6. In Betreff der Bezeichnung oder Etikettirung der Waaren oder deren Verpackung, der Muster- und der Fabrik- und Handelszeichen sollen die Unterthanen eines jeden der contrahirenden Staaten bezüglich in dem andern denselben Schutz wie die Inländer genießen. Art. 7. Der gegenwärtige Vertrag soll acht Tage nach der Ausräumung der Ratifikationen in Kraft treten. Jedoch wird die Bestimmung des Artikels 6 erst vier Monate nach diesem Termin ausgeführt werden. Der gegenwärtige Vertrag wird bis zum 30. Juni 1875 in Kraft bleiben. In dem Falle, daß keiner der vertragenden Theile 12 Monate vor Ablauf dieses Termins seine Absicht anzeigt hat, die Wirkungen desselben aufhören zu lassen, bleibt er verbindlich, bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, wo einer oder der andere der hohen vertragenden Theile ihn wird gekündigt haben. Art. 8. Der gegenwärtige Vertrag soll ratificirt und es sollen die Ratifikationsurkunden so bald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Schlussprotokoll: Die Unterzeichneten sind heute im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zusammengetreten, um den unter dem Datum dieses Tages zwischen dem Zollverein und Italien geschlossenen Handelsvertrag zu unterzeichnen. Bei der Unterzeichnung erklären die Unterzeichneten: daß die hohen vertragenden Theile sich vorbehalten, nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags in Unterhandlung betreffs der weiteren Vortheile zu treten, welche sie für angemessen halten dürften, sich gegenwärtig im Interesse des Handels und der Industrie zu bewilligen. Der Bevollmächtigte Italiens erklärt, daß er von seiner Regierung beauftragt ist, seinen Zweifel darüber zu lassen, daß die italienische Regierung die Austauschung der Ratifikationen als Act der Anerkennung des Königreichs Italien betrachtet. Die übrigen Unterzeichner theilen diese Meinung. Der gegenwärtige Vertrag ist in zwei Exemplaren unterzeichnet worden, von denen das eine den unterzeichneten Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten übergeben worden ist, um in dem Archiv Preussens niedergelegt zu werden; das andere ist dem Bevollmächtigten Italiens übergeben worden. Geschehen zu Berlin, den 31. December 1873.

Vor einiger Zeit brachte die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Reise von Auffäßen, um zu beweisen, daß Preußen, um seine Stellung als See- und Colonialmacht zu entwickeln, im östlichen Asien sich Colonien erwerben müsse, und es war die Insel Formosa als ein geeignetes Ziel ganz besonders ins Auge gefaßt. Es scheint nun, daß die Artikel des genannten Blattes nicht blos spekulativer Natur waren, sondern daß sie den Zweck hatten, das Publikum auf eine Ueberraschung vorzubereiten. Der in Hongkong erscheinende „China Overland Trade Report“ theilt nämlich mit, daß er aufs Bestimmteste wisse, daß die preussische Regierung vor Ausbruch des dänischen Krieges die festbeschlossene Absicht hatte, die Insel Formosa in Besitz zu nehmen. Eine gewisse Fregatte sei bestimmt gewesen, eine starke Abtheilung an einem bezeichneten Punkte zu landen, und sobald die Kunde davon nach Berlin kam, sollten von dort Verstärkungen abgehen. Den Vorwand für diese Aneignung hätte eine Beleidigung, welche dem preussischen Provinzschiff „Elbe“ an der Küste von Formosa geschehen sein sollte, abgegeben. Der Kapitän dieses Schiffs, so bemerkt das Hongkong-Blatt weiter, war derselbe, der sich hier und in Singapore so mißliebig gemacht hatte bei den Behörden. Unsere Quelle hat keinen Zweifel, daß die Absicht, Formosa in Besitz zu nehmen, noch zur Ausführung kommt.

Die Anklagesache gegen den Abgeordneten Dr. Möller wegen Beleidigung resp. Verleumdung der Staatsregierung durch eine in der Stadtverordneten-Versammlung zu Königsberg gehaltenen Rede endete mit der Freisprechung des Angeklagten, und zwar aus dem Grunde mangelnden Beweises.

Der Beschluß der Stadtverordneten in Hörter, ein evangelisches Programm zu gründen, hat die ministerielle Befätigung erhalten. Wie man sich erinnern wird, haben die städtischen Behörden früher eine Simultananstalt zu gründen beabsichtigt, mußten aber wegen Widerstandes der Ultramontanen davon Abstand nehmen.

Nach der „Eisenbahn-Ztg.“ hat die preussische Regierung von dem Hamburger Senate auf diplomatischem Wege die Ueberlassung der Schleswig'schen Post verlangt.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben während ihres Kampfes gegen die Südstaaten bekanntlich eine Anzahl englischer Schiffe mit werthvollen Ladungen condegnirt, weil diese letzteren aus Kriegescontrabanden bestanden haben sollen. Von Seiten Englands sind diese Entscheidungen als offensbare Verletzungen des Völkerrechts bezeichnet und es ist daher die Herausgabe der condegnirten Schiffe verlangt worden. Auch mehrere französische Journale und namentlich das Mémorial diplomatique haben diese Urtheilssprüche des amerikanischen Preisrichters Betts ein „attentat aux droits des neutres“ genannt, und wie das Organ der englischen Regierung, der Globe, in einer

seiner neuesten Nummern mittheilt, beabsichtigt auch der Verfasser des „Droits des neutres sur Mer“, Dr. L. G. Gessner, in diesem Sinne eine Abhandlung zu veröffentlichen. Der Rechtsfall ist in politischer wie völkerrechtlicher Hinsicht von Interesse.

Köln, d. 13. Januar. Zu der von dem hiesigen Comité der Fortschrittspartei auf gestern Abend ausgeschriebenen öffentlichen Versammlung hiesiger und auswärtiger Wahlmänner und Urwähler, wozu auch die Herren Landtags-Abgeordneten aus Köln und der Nachbarschaft eingeladen waren, hatten sich sehr viele Theilnehmer, städtische und auswärtige Parteigenossen, im großen Saale bei Klütlich an der Wollküche eingefunden. Zweck dieser Versammlung war die Berathung einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden „Petition wegen gewaltsamer Unterdrückung des verfassungsmäßigen Vereins- und Versammlungsrechtes bei Gelegenheit des preussischen Abgeordnetentages im Juli v. J.“ Gleichzeitig wollten die Wähler vor der beginnenden Kammer-Ession den Herren Abgeordneten einen feierlichen Abschiedsgruß spenden. Was die Petition anbelangt, so gab dieselbe eine eingehende historische Uebersicht der bekannten Vorfälle bei Gelegenheit jenes Abgeordnetentages und wandte sich schließlich mit der Bitte an das Haus der Abgeordneten, „unsere Beschwerden prüfen und dahin wirken zu wollen, daß der Artikel 29 der beschworenen Verfassung: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln“, von den Staatsbeamten gewahrt und geschützt und keineswegs beliebig mißachtet werde.“ Diese Petition wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und mit Unterschriften versehen. Während der nächsten Tage wird dieselbe noch an einigen näher zu bezeichnenden Orten zur Unterzeichnung offen liegen. In Bezug auf den Abschiedsgruß an die nach der Residenz abreisenden Abgeordneten beschränkte sich die Versammlung auf einige mit Acclamation aufgenommene herzliche Worte des Vorstehenden, Herrn Classen-Kappellmann, welche von dem Abgeordneten Roggen in seinem und im Namen des anwesenden Abgeordneten Dberg dankend erwidert wurden. Die Versammlung schloß mit einem dreimaligen Hoch auf das Abgeordnetenhaus.

Stuttgart, d. 11. Januar. Die hier jüngst abgehaltene Versammlung von Geistlichen (die Zahl der Theilnehmer belief sich auf etwa 100), welche über die kirchlichen Angelegenheiten des Landes Berathung gehalten hat, erhob folgende Anträge zum Beschluß: 1) Eine im Wesentlichen auf Wahlen der Kirchengemeinden beruhende Vertretung der evangelischen Landeskirche ist Bedürfnis; 2) einer solchen Landes Synode kommt vor Allem zu, selbstständig und geleitet durch ihren erwählten Vorstehenden zu berathen und zu beschließen, insbesondere die Wünsche der Kirche dem Kirchengemeint vorzutragen und jeder neuen Einrichtung oder allgemeinen Anordnung der Kirche die nothwendige Zustimmung zu geben; 3) die Zusammensetzung einer solchen dauernden Kirchengemeint und die Bestimmung ihrer Befugnisse kann nicht ausschließlich den Ober-Kirchenbehörden überlassen werden, sondern es hat eine aus Wahlen hervorgehende Versammlung, in gleicher Anzahl aus Geistlichen und Nichtgeistlichen bestehend, dabei zuzustimmen; 4) die Wahlen zu dieser Synode wären von den bestehenden Diöcesansynoden oder bisher gewählte Kirchenämter, vorzunehmen; 5) die Synode ist mit einer Revision der Institute des Pfarrgemeinderathes und der Diöcesansynode zu beauftragen.

Wien, d. 11. Jan. Der Ungarische Landtag hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, ein allgemeines Interesse werden dieselben jedoch bis zur Erledigung der formellen Vorfragen kaum beanspruchen. Mittlerweile wenden sich die Ungarischen Blätter wieder mit Entschiedenheit der Discussion der innern staatsrechtlichen Fragen zu. „Hon“ entwickelt ein Programm, welches, wie telegraphisch gemeldet, drei Punkte als Basis für die Lösung der betreffenden Fragen in Anspruch nimmt, nämlich zunächst die „staatliche Selbstständigkeit“ Ungarns, der zufolge es seine geistige und materielle Entwicklung und die zu derselben führenden Mittel, seine Gesetzgebung, Justizpflege, Verwaltung, ohne Unterordnung unter die Interessen eines andern Landes ausschließlich nach seinem eigenen Ermessen wählen und einrichten könne — dann eine solche constitutionelle Regierungsform, welche die Regierung verpflichtet, die Angelegenheiten des Landes nach dem Wunsche der großen Majorität der Nation zu leiten. Endlich eine Form und einen Geist des Constitutionalismus in Ungarn, welche das constitutionelle Leben in den Erbländern nicht unmöglich machen, vielmehr mit den constitutionellen Prinzipien nach den constitutionellen Begriffen aller Länder so zusammenreffen, daß, wenn beide Theile bei gemeinsamen Principien sich auch um besondere Mittelpunkte drehen, die einander begehrenden Interessen ein Ganzes, den lebendigen Organismus einer Europäischen Großmacht bilden sollen. „Hon“ geht heute über diese allgemeinen Principien nicht hinaus, sondern verliert sich in polemische Argumentationen, welche er zur Begründung dieser Grundgedanken geltend macht. Man könne, sagt er u. a., von den Vertretern Ungarns nicht verlangen, daß sie solche Institutionen acceptiren, welche gegen die Interessen, das geistige und materielle Wohl, die Gegenwart und Zukunft dieses Landes erfunden wurden, und daß sie die speciellen Interessen ihres Vaterlandes nicht etwa den gemeinamen Interessen oder den persönlichen Interessen des Monarchen, sondern den gleichfalls speciellen Interessen eines andern verbündeten Landes unterordnen. Ferner tritt er der Behauptung entgegen, daß eine Majoritätsregierung in Ungarn zu Verfassungsmissbräuchen führen würde, und wendet sich namentlich gegen jene Centralisten, welche sagen, daß Ungarn sich bei einer solchen Regierungsform der Secession nähern könnte. Es sei eine sonderbare Logik, bei einer besiedigten Nation einen Ausbruch zu befürchten und die Beruhigung in der Schaffung eines Malcontententhums finden zu wollen. Wenn Ungarn unter seinem ge-

selbigen Monarchen glücklich constitutionell regiert sei, so könne „Hon“ nicht einsehen, was Ungarn dann bewegen sollte, die gewaltsame Zerstückung dieses Landes zu versuchen. Nicht die Zugestehung der Verfassungen führe die Nationen zur Loyalität und ein aufrichtiges, christliches Volk werde die Momente seiner Freiheit zu Begünstigung seines Vaterlandes, zur Befestigung seines Thrones verwenden, nicht zu heimlichen Länderverrückelungen, während dem es, seiner Verfassung beraubt, wohl nicht conspirirt, sich aber zur Unthätigkeit verdammt. Die Wiener officielle „Abendpost“ sagt dazu: „Gegen die Schlüssigkeit dieser Argumentation mag theoretisch nicht viel einzuwenden sein, es ist aber doch sehr die Frage, ob sie im einzelnen immer anwendbar erscheinen dürfte. Es giebt Fälle, in denen es nicht leicht ist eine Nation zu befriedigen, namentlich dann, wenn die Nation nicht sehr geneigt ist, sich befriedigen zu lassen. Die „Zugestehung der Verfassung“ hat im Jahre 1848 den Gedanken an die „Zerstückung des Landes“ nicht zu verhindern vermocht und das ist eine sehr praktische geschichtliche Illustration zu den Ausführungen des „Hon“, wenn wir auch weit entfernt sind, sie gerade in diesem Augenblicke für praktisch zu halten. Auf allgemeine Behauptungen gehören eben genau so allgemeine Erwidrerungen.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Offizielle Wiener Blätter und Korrespondenzen fahren fort zu versichern, daß Oesterreich sich mit der Berufung der holsteinischen Stände beschäftigt. „Allerdings“, sagt noch die neueste Nummer der „Debatte“, „verspricht die Kaiserliche Konvention beide Kontrahenten, nichts zu thun oder zuzulassen, was der endgültigen staatsrechtlichen Lösung vorgehen würde, und somit müßte notwendig die Thätigkeit der Stände auf legislative und administrative Gegenstände beschränkt bleiben; mit politischen Fragen sich zu befassen, dürfte ihnen weder in Holstein noch in Schleswig während des gegenwärtigen Provisoriums gestattet werden. Wir haben übrigens allen Grund, anzunehmen, daß der Zeitpunkt nicht mehr ferne ist, wo die österreichische Regierung sich den Beirath der holsteinischen Stände erbitten wird.“ — Mit dieser populären Absicht, die mit großem Geräusch in deutschen und französischen Blättern verkündet wird, steht nun freilich der folgende von den „Damb. Nachr.“ veröffentlichte Erlaß des Statthalters v. Gablenz an die holsteinische Landesregierung in einem seltsamen Widerspruch:

Kiel, d. 1. Januar. In der 28. Sitzung der Bundesversammlung vom 18. November v. J. ist von der Bundesversammlung Oesterreichs und Preußens, Namens ihrer Regierungen, folgende Erklärung abgegeben worden: „Bereits früher haben die Regierungen von Oesterreich und Preußen die Absicht ausgesprochen, auf eine Berufung der Ständeversammlung des Herzogthums Holstein Bedacht zu nehmen. Es ist in diesen Intentionen auch jetzt eine Aenderung nicht eingetreten, nachdem die Ausübung der Souveränitätsrechte im Herzogthume Holstein auf Seine Majestät den Kaiser von Oesterreich übertragen ist, jedoch muß die Wahl des Zeitpunktes für die Berufung der Stände noch weiterer Erwägung vorbehalten bleiben, und kann der gegenwärtige Augenblick als dazu nicht geeignet erscheinen. Seiner Zeit werden die beiden allerhöchsten Regierungen gern bereit sein, der hohen Bundesversammlung, sobald die Sache so weit gediehen sein wird, weitere Mittheilung zukommen zu lassen.“ Nach öffentlichen Mittheilungen sollen aber jetzt an verschiedenen Orten im Herzogthum Petitionen wegen beschleunigter Einberufung der Landesvertretung vorbereitet werden. Mit Rücksicht auf vorstehende Erklärung und da sich die Verhältnisse — die mir bekannt — seither noch nicht verändert haben, muß ich mich daher bei der Erwägung veranlaßt finden, daß ich solchen Bestrebungen im Lande meine wirksame Verbältnisse zu gewahren außer Stande bin, und demnach derartige gegenwärtig voranschreitend erfolgräufige Petitionen entgegen zu nehmen, befürdelt sein würde. Ich erlaube die Landesregierung Vorstehendes unverzüglich zur öffentlichen Kunde zu bringen. unterz. v. Gablenz.

Herr v. Manteuffel verbietet den Schleswigern alles Petitioniren in solchen Dingen überhaupt, Herr v. Gablenz erklärt, daß er etwaige Petitionen nicht entgegennehmen wird. In ähnlicher Weise wurde von den beiden Mächten in der Frankfurter Angelegenheit um die Palme der Popularität gerungen.

Die in der Formation der Preussischen Truppen in den Elberzogthümern mittels Kgl. Ordre vom 4. v. M. beschlossenen Aenderungen sind folgende: 1) Der Verband der combinirten Infanterie-Division wird aufgelöst. Die 1. und 2. combinirte Infanterie-Brigade treten in derselben Weise jede unmittelbar unter den Befehl des zu den Truppen in dem Verhältnis eines commandirenden Generals stehenden Gouverneurs von Schleswig, wie dies bisher schon bei der combinirten Cavallerie-Brigade stattfand. — 2) Das 1. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25 tritt in den Verband der 1. combinirten Infanterie-Brigade über. Die beiden aus den Elberzogthümern abrückenden Infanterie-Regimenter, 6. Preussisches Infanterie-Regiment Nr. 43 und 8. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61, treten in ihre früheren Brigade-Verbände bez. der 2. und 8. Infanterie-Brigade zurück. — 3) Den Commandeuren der 1. und der 2. combinirten Infanterie-Brigade werden ausnahmsweise für die Dauer der gegenwärtigen Formation die gerichtsherrlichen und Befähigungsrechte, so wie die Disciplinar-Strafgewalt eines Divisions-Commandeurs verliehen. — 4) Die Commandeure der 1. und der 2. combinirten Infanterie-Brigade treten auch in Bezug auf den Geschäftsgang und die zu erstattenden Eingaben für die Dauer der gegenwärtigen Formation in das Verhältnis eines Divisions-Commandeurs. — 5) Die in der Allerhöchsten Ordre vom 18. December 1864 bezüglich des Commandeurs der combinirten Cavallerie-Brigade und des Commandeurs der in den Elberzogthümern stehenden Artillerie-Abtheilung getroffenen Bestimmungen bleiben auch ferner in Kraft.

In der Dislocation der Preussischen Truppen im Herzogthum Schleswig tritt mit dem 16. v. Mts. nachstehende Veränderung ein: Das 2. Bataillon 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25 wird von Tondern nach Augustenburg, das Füsilier-Bataillon desselben Regiments von Apenrade nach Sonderburg verlegt.

Italien.

Die römische Curie hat in ihren Verhandlungen mit Sardinien wegen Uebertragung der Schulquote einen Ton angeschlagen, der auf

Italien den heißsten Nachgeschmack wecken muß. Wie der Allgem. Ztg. aus Rom mitgetheilt wird und diese es geperrt abdruckt, hat Pius IX. dem Kaiser Napoleon in dem mehrerwähnten Schreiben wegen der genannten Finanzsache geradezu bemerkt: „1) daß er fest entschlossen sei, an Piemont nichts von den Rechten des heiligen Stuhles auf die usurpirten Provinzen abzutreten; 2) daß er deshalb die Convention vom 15. Septbr. 1864 nicht anerkennen könne; 3) daß er niemals in Unterhandlungen hierüber mit Piemont eintreten werde, und daß er die fragliche Geldentschädigung durch die Vermittlung Frankreichs nur unter dem Titel einer beginnenden Rückerstattung annehmen werde.“ Ist dies richtig, so gehört ein starker Grad von Muth dazu, die Sache vor das italienische Parlament zu bringen. Zugleich ist diese Antwort eine Section für die kaiserliche Diplomatie. In Florenz geht Lamarmora ruhig und fest seinen Gang, ja, er, der Organisator des italienischen Heeres, läßt sich dazu bereit finden, das Kriegs-Ministerium wieder zu übernehmen, um die definitive Reduction auszuführen. Man darf zu ihm das Vertrauen hegen, daß er die Wehrkraft des Staates möglichst schonen und Anordnungen treffen wird, welche den kriegerischen Geist der Nation zu heben geeignet sind, ohne die Steuerkraft desselben zu überbürden. Nach Wiedereröffnung des Parlaments wird dem Vernehmen nach Lamarmora mit einem umfassenden Entwaffnungs-Entwurfs hervortreten.

Der vertriebene König Franz II. ist im Palast Farnese von der Treppe gefallen und hat ein Bein gebrochen. So wird aus Rom dem Avenire mitgetheilt.

Die Beerdigung des liberalen Priesters Pizzi in Piacenza hat Veranlassung zu Demonstrationen gegen den Clerus gegeben. Nach der Feierlichkeit in der Kirche zog das Volk in Masse vor den bischöflichen Palast und rief: „Nieder mit der Intoleranz, nieder u. s. w.“ Man wollte mit Gewalt vom Bischof Aufklärungen haben, warum Pizzi noch auf dem Todesbette ecommunicirt worden sei u. s. w. Auf die Ermahnungen angesehenen Männer unterblieben aber weitere Ausschreitungen, nur mußte ein Priester, welcher in der Mitte der Menge einige unkluge Aeußerungen gethan hatte, vor der allgemeinen Erbitterung geschützt werden.

Spanien.

Ein Pariser Correspondent berichtet der „Köln. Ztg.“ vom 13. Januar: „Nach hiesigen officiösen Blättern ist der Prim'sche Aufstand als völlig gescheitert zu betrachten; Prim soll, wie es heißt, sich bereits nach Frankreich in Sicherheit gebracht haben. Dieses Gerücht war schon gestern Abend verbreitet und erhält einigen Bestand durch die Behauptung des „Mémorial Diplomatique“, daß „die Person des Generals Prim außer dem Bereiche der königlichen Armee sei“. Das Dunkel, welches über Spanien herrscht, ist aber deshalb nicht aufgeklärt; das officiöse „Days“ giebt dies selbst zu. Es findet, daß die Madrider Depeschen voll Widersprüche sind. „Viele bedeutende Leute, auf welche Prim zählte“, fügt das genannte Blatt hinzu, „haben ihren Eid nicht gehalten, und seit dem Scheitern der Insurrection in Saragozza und Barcelona kann sich Prim wohl selbst kaum Illusionen über seine Niederlage machen.“ Ob die Dinge wirklich so sind, muß dahingestellt bleiben. Die Merinos, welche sich an dem Kampfe betheiligte haben — sie gehören einer reichen Familie Andalusens an — halten, wie es heißt, die Sierra Morena besetzt, und den Truppen, welche man von Sevilla aus gegen Prim absenden könnte, den Weg zu verlegen. Der General Urbina ist abgesandt worden, um gegen dieselben zu operiren. Er hat zwei Infanterie-Regimenter und ein Cavallerie-Regiment unter seinem Befehle. In Madrid finden noch fortwährend Verhaftungen statt.

Privat-Nachrichten bringen folgende zwei Proclamationen eines Insurrections-Comité's und des General Prim. Erster lautet:

Soldaten! Der General Prim befindet sich an der Spitze eurer Kameraden aus Andalusien, von Danna und anderen Punkten. Sie werden sich mit den Liberalen vereinigen, welche in Aragonien und Catalonien in Masse aufgestanden sind. Handelt, wie sie! Erhebt euch wie ein Mann! Ihr werdet dann das Land, die Freiheit retten. Die preussische Regierung bewilligt euch von diesem Augenblicke an einen unbeschränkten Urlaub. Die Offiziere werden die Belohnungen erhalten, welche bis jetzt der Schmelzelei und der Anebnung zu Theil wurden. Es lebe die Freiheit! Es lebe Spanien! Es lebe Prim!

Die Proclamation des Generals Prim lautet:

Spanier! Der suchbare Augenblick ist gekommen, wo die Revolution das einzige Hülfsmittel der Nation und die erste Pflicht jedes ehrbaren Mannes ist! Ich habe mich an die Spitze einer beträchtlichen Macht von Soldaten und bewaffneten Landeuten gestellt, die von allen Seiten herbeestren, um unter meinem Befehle für Freiheit und Vaterland zu streiten. Meine Fahne ist das jüngste Manifest des progressivsten Centralcomité's und mit der Energie, die man an mir gewohnt ist, werde ich sie fest emporhalten gegen die Regierung, die uns im Auslande entehrt und im Innlande zu Grunde richtet, aus uns den Spielball der fremden Völker gemacht und uns an den Rand des Bankrottes gebracht hat. Soldaten! Die ihr unter meinen Befehlen gekämpft habt, ihr wißt, daß ich euch niemals im Stiche ließ, ihr wißt, daß, wenn ihr mein Beginnen unterstützt, ich euch auf den Weg des Sieges führe und eure Mithen belohnen werde. Ehrbare Bürger! Helfet mir, eine politische Revolution glücklich durchzuführen, durch welche die schreckliche sociale Revolution unmöglich gemacht werden soll, die euch bedroht. Spanier! Es lebe die Freiheit! Es lebe das Programm des progressivsten Centralcomité's! Es leben die konstituiren Cortes!

gez. Juan Prim.

Einer Korrespondenz zufolge, die dem Avenir national von Madrid zugeht, hat D'Donnell bereits seit fünf Tagen die Königin vergeblich aufs dringendste ersucht, durch ein Dekret den General Prim aller seiner Aemter, Titel und Würden zu entsetzen. Die Königin hat ihm geantwortet: „Ich habe Dir das Alles im Jahre 1854 genommen und acht Tage später hast Du mich gezeugen, es Dir wieder zurück zu geben. Ich will mich nicht noch einmal dieser Unannehmlichkeit aussetzen. Uebrigens ist es mir auch noch gar nicht erwiesen, daß die Empörung gegen mich und meine Dynastie gerichtet ist.“

Bekanntmachungen.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe

Mein Lager

habe ich seit heute bedeutend vergrößert, und werde ich wie bisher, bei außerordentlich billigen Preisen und modernsten, reellen Stoffen bemüht bleiben, mit das Wohlwollen geehrter Damen fernher zu erhalten.

Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.

Aecht importirte amerikanische Rauch-, sowie auch fein geschnittene Kau-Tabacke, in jedem Geschmack entsprechender Auswahl, aus der Fabrik von

„G. W. Gail & Ax in Baltimore“

halten vorräthig en gros & en detail

C. F. G. Kitzing.

Kurtzke & Hasse.

Gegen Husten und Brustleiden:

Brustlösende Bonbons	à Pack	2 1/2 Sgr.
Bair. Malz-Zucker	à U	8 Sgr.
Fichtennadel-Brustzucker	à Pack	4 Sgr.
Rettigbonbons	à U	12 Sgr.
Rettigsaft	à Fl.	6 Sgr.
Brustsyrup	à "	1 Rth., 1/2 u. 1/3 Rth.

Gegen Magenleiden:

cardianaleptische Morsellen, à Pack 2 1/2 Sgr., (magenstärkende)

empfehl

D. Lehmann, Leipzigerstr. 105,

sowie dessen Niederlagen: in Wiehe b. Apoth. Haas, in Schaffstäd Apoth. Krensch, in Mächeln Apoth. Hoffmann, in Langensalza W. Beschke, in Leipzig Ernst Weber u. W. Thum, in Schleusitz F. Hüthig, in Stumsdorf A. Rödel, in Brezna Th. Sachtler, in Bitterfeld F. Koneehl, in Merseburg Gebr. Schwarz, in Gerbisdorf R. Sander, in Zeitz A. Guch, in Naumburg A. Mann, in Gotha G. Wenige, in Sangerhausen F. G. Döswald, in Nordhausen F. Leopold u. C. Barthel, in Frankenhausen W. Rabener, in Sondershausen F. Junfer, in Weissenfels F. G. Stoebe, in Weimar C. Baum, in Eisenach G. Köhlig, in Buttstedt A. Reimann, in Hörsnitz Fr. Mähner, in Göttern A. Kossier, in Bodejün W. Piehsche, in Raasdorf Apoth. Landgraf, in Weissenfels Apoth. Gräfe u. c.

Fette Kieler Buecklinge, pr. Dbd. 5 u. 8 Sgr., empfing **Boltze.**

L. Broekmann's Affen-Theater und Kunstreiterei en miniature auf dem „großen Berlin“.

Täglich gr. Vorstellung Abends 7 Uhr. Mittwochs u. Sonntags zwei Vorstellungen 4 u. 7 Uhr. Näheres die Placate.

Herrschaften, welche sich des Vormittags von 11—1 Uhr Billets im Theater kaufen, ist es gestattet, den Proben beizuwohnen und gleichzeitig die seltenen Vierfüßler zu sehen, die bisher noch in keinem zoologischen Garten gezeigt wurden.

Achtungsvoll
L. Broekmann, Director.

Jagdverpachtung.

Wegen Ablauf der Jagdpachtzeit zum 1. September d. J. in den hiesigen Feldmarken soll die Nutzung derselben

Sonnabend als den 20. Januar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im **Genzschenschen Gasthofe** zu Rodigkau meistbietend auf anderweite sechs Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Ortsvorsteher

zu **Höberitz, Grös und Rodigkau.**

Zum 1. April d. J. werden zwei Drescher-Familien bei freier Wohnung auf dem Rittergute **Zscherben** bei Halle gelucht.

Auf dem Amte Polleben bei Cisleben wird zum 1. April c. ein tüchtiger Hofverwalter, der sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann, gesucht. Meldungen werden zunächst schriftlich erbeten.
Bräuffert.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in meinem neuen Hause **vor dem Steintore**, was ich hiermit ergebenst anzeige.
W. Speercenter, Maurermeister.

Laden-Vermietungen.

Märkerstraße Nr. 23 sind zwei große, neu eingerichtete Läden zu vermieten und sofort zu beziehen. Auch können Wohnungen, geräumige gewölbte Niederlagen, Keller und sonstige Bequemlichkeiten dazu gegeben werden. Zu bemerken ist, daß eine von den Niederlagen heizbar ist.

Näheres ist daselbst, im Hofe eine Treppe hoch, zu erfahren.

Dienstag früh frischen Seedorf bei

C. H. Wiebach.

2 fette Schweine verkauft
A. Warth in Siebichenstein.

Für Steinarbeiter.

Blutstein in schönen, 3—6 Zoll langen Stücken à Pfund 1 Rth. bei franco Einwendung des Betrags hat abzulösen

die **Möyren-Apotheke** in Weissenfels.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei **Frau Erlecke**, gr. Schloßgasse 5.

800 Rth. werden zum 1. Februar c. auf ländliche Grundstücke zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Dienstag früh

Extra frischen Seedorf à U 2 Sgr.
Julius Kramm.

Ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher Lust hat die **Uhrmacherei** gründlich zu erlernen, kann zu Dören plazirt werden bei **Julius Bauch**, Schmeerstraße Nr. 10.

Tanzunterricht u. Anstandslehre, den 15. d. Mts. beginnt mein zweiter Coursus; **Schnell-Schönsehreibunterricht** ertheile wieder regelmäßig.

C. Landmann, große Brauhausegasse 9. Daselbst freundliche Wohnung zu vermieten.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Durch die Eröffnung unseres **Schiene-Anschlusses** werden unsere Läger mit jedem Brenn-Material (garantirt beste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftsverleinerung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctr. täglich frisch von den Zechen zu **Grubenpreisen** ab uns. Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhrer frei Haus zu festen, billigen Preisen. Preis-Courante a. uns. Contoren; Stadtbestellungen erbitlen d. uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Frische große ausgelesene Holsteiner Mustern empfiehlt
C. Müller.

Dienstag früh frischen Seedorf à Pf. 2 Sgr. und frischen Schellfisch bei
C. Müller.

Donny-Verkauf.

Ein flotter fehlerfreier Donny nebst Drosche, Schlitzen und Geschir preiswerth zu verkaufen. **Tippelskirchen p. Calbe a/S.**
Julius Mann.

Weintraube.

Heute Dienstag den 16. Januar

Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 16. Januar **Streich-Concert** vom ganzen Musikcor des 27. Inf. Reg. Programm siehe Tageblatt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Sgr.
Billets find nur an der Kasse zu haben.
Menzel.

Maille.

Zum Einzugschmause heute Dienstag den 16. d. M.

Wurstfest.

Das geschlachtete Schwein ist ärztlich sorgfältig auf Trichinen untersucht, und liegt das Attest zu Jedermanns Ansicht aus.

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag und Wurstfest bei Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Constanze** geb. **Schilling** unter Gottes gnädigem Beistande von einem gefunden Töchterchen glücklich entbunden.
Beeisenstedt, den 12. Januar 1866.
Loumasch, P.

Todes-Anzeige.

Unser innigstgeliebtes ältestes Töchterchen **Johanne** ist gestern früh 1 1/2 Uhr nach kaum zurückgelegtem vierten Lebensjahre an einem Bräuneanfall verschieden. Bis betrüb. widmen wir Verwandten und Freunden diese schmerzliche Nachricht.

Dftromitt bei Gilgenburg,
den 12. Januar 1866.

F. Schwetschke und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 13. Januar. Die am 24. October vorigen Jahres vertagte Stände-Versammlung ist durch Ministerial-Ausschreiben von heute zum 22. Januar einberufen.

Wien, d. 14. Jan. Die „Neue freie Presse“ ist seit Neujahr von dem Gründer derselben, Consul Friedland, gegen Rückzahlung des Grundkapitals an die Regierung abgetreten. — Der „Presse“ zufolge galt die Anwesenheit des Civil-Adlatus v. Hoffmann letzter Tage in Hamburg dem Versuche, zwischen Preußen und Hamburg wegen der jüngst ausgebrochenen Postkonflikte zu vermitteln, zu welchem Behufe die holländische Statthalterei Seitens der österreichischen Regierung Informationen erhalten hatte. — Demnächst soll in den Herzogthümern das deutsche Handelsgezetzbuch eingeführt werden.

Innsbruck, d. 13. Januar. Auf eine Interpellation des Landtags erwiderte der Regierungsvertreter, der Lombardo-Venetianische Sna-denact werde auch auf Südtirol ausgedehnt werden.

Triest, d. 13. Januar. Die Handelskammer ersucht die Börsen-Deputation, Maßregeln ausfindig zu machen, um die Wirksamkeit des Austro-Sardinischen Handelsvertrages auf alle Italienischen Länder auszudehnen und eine desfallsige Denkschrift an die Regierung zu richten.

Florenz, d. 13. Januar. Die italienische Regierung hat, wie die „Nazione“ meldet, einen Schiffahrtsvertrag mit dem Zollverein angeknüpft. — Der Zustand Massimo d'Azeglio's ist sehr bedenklich.

Bahonne, d. 13. Januar. Laut Nachrichten aus Madrid vom 11. d. M. hoffen die Moderados, daß Manuel Concha nächstens beauftragt werden würde, ein neues Cabinet zu bilden. Tags zuvor schrien Subenten in den Straßen Madrids: „Es lebe Prim! Hoch die Arbeiter!“ Eine am Morgen öffentlich angelegte Proclamation des Militär-Gouverneurs drohte, daß alle Häufen, die aufrührerisches Geschrei erheben würden, mit Gewalt aus einander gesprengt werden sollten. Daß Prim sich „nach Portugal hin zurückziehen fortfähre“, wird behauptet. In den Provinzen und in Madrid herrscht noch immer Unruhe, aber moralisch wird der Zustand nicht unruhig.

Madrid, d. 12. Januar, Abends. Die Insurgenten fahren fort, nach der portugiesischen Grenze hin zu fliehen, nachdem sie die große Heerstraße verlassen, um Bergpfade aufzusuchen, wo Pferde nur eines hinter dem anderen durchkommen können. Einer der fünf Offiziere, welche unter Prim commandiren, hat dem Marine-Minister, General Zabala, seine Unterwerfung angekündigt. Tag für Tag werden Nachzügler aufgehoben. Prim scheint in Calavera de la Reyna debouchiren zu wollen, um Estremadura zu durchziehen, damit er die Grenze von Portugal gewinne; seine Lage ist aber sehr gefährdet, denn Brücken und Fährten auf Tajo und Guadiana sind durch Regierungstruppen besetzt. (Calavera de la Reyna, wo Prim nach O'Donnell's Depesche hervorgekommen soll, liegt oberhalb dem Puente del Arzabispo, am Tajo und ist wie dieses eine Brückenpassage nach der großen Heerstraße vom linken nach dem rechten Tajoufer. Durch diese Regierung's-Depesche werden die von der spanischen Regierung, wie von den pariser „Moniteurs“ gebrachten als auf bloßen grundlosen Vermuthungen beruhend nachgewiesen.)

Madrid, d. 13. Januar. Die Insurgenten waren gestern bis nach Aldea-Nueva gelangt und suchten von hier aus das rechte Ufer des Tajo zu gewinnen, um nach Portugal zu entkommen; doch wird es ihnen schwer werden, dorthin zu gelangen, da die Uebergänge über den Fluß bewacht sind. Die Insurgenten stellen sich deshalb freiwillig den Behörden.

Paris, d. 12. Januar. Die „Independance“ wird vom 1. Februar ab in Frankreich wieder zugelassen. Lucian Bonaparte ist zum Ausstellungspremier ernannt und hat das Prädikat „Hohere“ erhalten.

New-York, d. 4. Januar. Es geht das Gerücht, Seward würde Beaucruz besuchen.

Balparaiso, d. 2. December. Die Chilenen nahmen das Spanische Kanonenboot „Cadoonga“, wodurch ein theilweiser Blockadebruch erreicht wurde. Man glaubt, Peru werde Chili unterstützen und die Ratification des Friedensvertrages mit Spanien verweigern.

Frankreich.

Paris, d. 12. Jan. Die mexikanische Frage beschäftigt in diesem Augenblicke die hiesigen Politiker am meisten; selbst die Insurrection in Spanien tritt vor ihr in den Hintergrund. Der Kaiser spricht darüber in allen seinen Unterredungen mit politischen Persönlichkeiten; allein über die Lösung, welche er in seiner Rede bei der Eröffnung der Kammern ankündigt, beobachtet er vollständiges Stillschweigen. Man glaubt im Allgemeinen, daß er nichts Definitives ankündigen werde, und doch rathen ihm sämtliche Minister an, nimmere eine andere Politik einzuschlagen. Unter den Mitgliedern des Cabinets herrscht darüber Einmüthigkeit, daß Frankreich seine Truppen so bald als irgend möglich aus Merito zurückrufen müsse. Herr Favernay, zweiter Secretär bei der französischen Gesandtschaft in Washington, welcher heute seine Rückreise von hier antritt, hat dem Kaiser begierig zu machen gesucht, daß die Vereinigten Staaten nicht lange mehr die Anwesenheit der französischen Armee in Merito dulden würden; man dürfe sich darüber keinem Zweifel hingeben. — „Siecle“ und „Opinion Nat.“ hatten schüchternen Versuche gewagt, Nukuanwendungen für Frankreich aus dem Aufstände in Spanien zu ziehen und zu meinen, daß absolute Herrschaft in unseren Tagen zu Edelwirthschaft führen müsse, und daß das Verfassungsleben eines Staates erst heil und gesichert sei, wenn

das Volk Herr seiner Geschichte geworden. Die „France“ wäscht heute diesen Blättern zweimal den Kopf, einmal in direkter Polemik und noch einmal in einem Leitartikel über „Prim's Revolte“, worin der Satz an der Spitze steht, daß, was jetzt in Spanien vorgehe, im Reste von Europa keinerlei Besorgniß erzeuge, daß aber, wenn die übrigen Staaten Europa's von Prim's revolutionärem Unternehmen nichts zu fürchten hätten, sie doch tief betrübt über Spaniens Zukunft sein müßten, wo einige Ehrgeizige rein aus Ehrgeiz Staatsreiche machten. — In dem letzten Ministerrathe wurde beschlossen, Instruktionen an den französischen Botschafter in Madrid zu senden, damit er wisse, wie er sich zu benehmen habe, falls die Insurrection den Sieg davontrage. Nach der Ansicht des Ministers des Aeußern soll die spanische Armee in ihrer größeren Hälfte königlich treu gesinnt sein, doch war er sowohl, als seine Collegen in Unruhe und der Ansicht, daß man nach einer Niederlage O'Donnell's sofort ein Observationscorps an der spanischen Grenze bilden müsse. Maßregeln für den Fall einer Niederlage der Insurgenten sind an der spanischen Grenze bereits getroffen worden. Alle Flüchtlinge, die dort ankommen, werden sofort entwaffnet und internirt werden.

Vermischtes.

— Berlin. Seit längerer Zeit gingen bei dem Postamte Beschwerden darüber ein, daß abgesandte Briefe ihre Adresse nicht erreicht hätten. Eine umsichtige Recherche der Criminalpolizei hat jetzt ergeben, daß ein Kellner in der Brunnenstraße seit November verschiedene Berliner Briefkästen Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wo sie am meisten gefüllt sind, geplündert hat, und zum Zweck der Verwertung die Freimarken von den Briefen losgerennt. Bei einer Hausdurchsuchung fand man eine große Menge von Briefen und Freimarken bei ihm vor. Der Kellner, so wie ein vermuthlicher Helfershelfer sind verhaftet worden.

— Der „Temp“ bezeichnet die Nachricht, Richard Wagner befinde sich in Paris und wolle hier seinen „Lohengrin“ zur Aufführung bringen, als unbegründet; der „Verbannte von München“, gegenwärtig zu Genf, werde, wie man versichere, den noch übrigen Theil des Winters im südlichen Frankreich, in Doulon oder in Cannes, zubringen.

— Dem Pariser „Constitutionnel“ ist wieder einmal ein interessanter Irrthum passiert. Bei Gelegenheit der Besprechung des in Berlin zu gründenden Rauch-Museums bricht das gelehrte Blatt in die patheischen Worte aus: „So kann der Deutsche selbst den Tempel der Kunst und Museen nicht ohne Cigarren, ohne Rauch betreten!“

— Haspe. In der letzten General-Versammlung der Gesellschaft „Alt“, während welcher es draußen sehr stürmisch herging, wurde eine Deputation gewählt, welche nach München gehen soll, um das verehrte Ehrenmitglied Wantrup bei seinem Einzuge auf westphälischen Boden zu begrüßen. — Ferner wurde der in Anna erscheinende „Westphälische Volksfreund“ zum Organ der Gesellschaft befördert und dem Redacteur gestattet, diesen Nebenartikel an den Kopf des Blattes abdruckend. — Der naufräufliche Hauptmann von Dgler (Wogler) wurde schließlich zum Ehrenmitglied ernannt.

— Nach dem mündl. „Volksboten“ wäre die Nachricht, daß P. Roh an die Stelle des verstorbenen P. Bekr zum General der Gesellschaft Jesu erwählt worden, schon deshalb unrichtig, weil P. Bekr gar nicht gestorben sei, vielmehr sich frisch am Leben befinde, da er von der schweren Krankheit, an welcher er im letzten Sommer darniederlag, glücklich genesen.

Literarisches.

Die deutsche Kunstzeitung „die Diostaren“ erscheint von Neujahr ab unter Redaction des als Kunstcritiker rühmlichst bekannten Dr. Max Schasler in Berlin in größerer Ausdehnung und würdiger Ausstattung als bisher. Sie enthält in jeder Nummer abhandelnde Artikel und zwar sowohl Betrachtungen über allgemeine ästhetische Fragen, wie historische, biographische, Charakteristiken bedeutender Künstler der Gegenwart, Correspondenzen, Beiträge zur Kunst-Geschichte und Kunstgeschichte, Kunstkritik, Mittheilungen aus der Kunst-Industrie und Technik, sowie aus der Kunstliteratur und aus dem Leben der Kunst-Institute und Vereine, einen Ausstellungs-Kalender und endlich Nachrichten aus dem Kunstverfehr. Preisliche Holzschitte, Illustrationen nach Berken berühmter Meister bilden den äußern Schmuck. Die fortwährend im Steigen begriffene Theilnahme des kunstliebenden Publicums ist die beste Empfehlung dieser Zeitung, der wir auch in unserer Stadt viele Leser wünschen. Sie kann an allen Postämtern, Kunst- und Buchhandlungen zum Preise von 1½ Thlr. pro Quartal bezogen werden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 16. Januar Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins auf dem „Tägerberge“.

Das Präsidium.

Dienstag den 16. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Letzte Probe am Clavier.

Der Vorstand.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 13. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer. Par. Ein.	Temperatur. Romm.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
8 Mrgs.	Haparanda (in Schweden)	334,8	- 5,1	W.	
	Petersburg	328,6	0,6	SW., stark.	bedeckt, Schnee.
	Moskau	329,0	- 0,8	WSW., mäßig.	bedeckt.
7	Königsberg	335,3	- 0,0	W., stark.	heiter.
6	Berlin	334,6	0,6	WSW., schwach.	trübe, Schneeflocken.
	Lorgau	333,6	0,7	SW., mäßig.	bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 13. Januar. Die Börse war heute wieder in sehr fester Haltung, der Weltmarkt ist williger, Disconten 6 1/2 und meist 6 1/4; österreichische Paapiere fest, Loose und Credit beliebt; von Bahnen besonders Bergisch-Märkische, der Rheinbahn wegen, ferner Köln-Mindener und Mainzer gefragt und beliebt, preussische Fonds angenehm, 5 proc. Anleihe 1/2 besser, Wechsel ziemlich beliebt und mehrfache höher.

Magdeburger Börse vom 13. Januar. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 152 1/2 Gd. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiff- u. Stamm-Actien (Zinsfuß 4%) 99 Br. do. Prioritäts-Actien 5% 101 Br. Magdeburg-Leipzig Actien Lit. A. 4% 271 Gd. do. Lit. B. 4% 98 1/2 Gd. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2% 98 1/2 Gd. do. Feuer-versicherungs-Actien 4% 500 Gd. i. D. Allgemeine Gas-Actien 4% 89 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. Januar. Weizen — r. Roggen — r. Gerste — r. Hafer — r. — Kartoffelspiritus, 8000% Eralles, loco ohne Faß 14 1/2 r.
Nordhausen, d. 13. Januar. Weizen 2 r. 7 1/2 Sgr bis 2 r. 20 Sgr. Roggen 1 r. 27 1/2 Sgr bis 2 r. 31 1/2 Sgr. Gerste 1 r. 12 1/2 Sgr bis 1 r. 25 Sgr. Hafer 1 r. 10 Sgr bis 1 r. 7 1/2 Sgr. Rüböl pro Centn. 19 r. Leinöl pro Centn. 16 1/2 r.
Duelichburg, d. 12. Januar. Weizen der Scheffel à 85 Lb. 2 r. 22 1/2 Sgr bis 2 r. 22 1/2 Sgr. Roggen der Scheffel à 84 Lb. 2 r. 11 1/2 Sgr bis 2 r. 8 1/2 Sgr. Gerste der Scheffel à 70 Lb. 1 r. 20 Sgr bis 1 r. 27 1/2 Sgr. Hafer der Scheffel à 50 Lb. 1 r. 6 1/2 Sgr bis 1 r. 10 Sgr. Mohndl der Ctr. à 23 r. Pfaff, Rüböl der Ctr. à 20 r. Rüböl der Ctr. à 19 r. Leinöl der Ctr. à 15 1/2 — 16 r.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 13. Januar notirte Preise a) für 1 Zollentener Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit daranberührt beigefügtem Preise für 1 Berliner Weizen dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionaire. Weizen, 168 Lb., Roggen, 158 Lb., loco: nach Dual. 4 1/2 — 5 1/2 r. Pf. (nach Dual. 59 — 64 r. Pf.). Hafer, 138 Lb., loco: nach Dual. 3 — 3 1/2 r. Pf. (nach Dual. 36 — 38 r. Pf.). Gerste, 98 Lb., loco: 2 1/2 r. Pf. 2 1/2 r. Pf. u. Gd. (26 r. Pf., 25 1/2 r. Pf. u. Gd.) Erbsen, 178 Lb., loco: 5 r. Pf. (60 r. Pf.) Wicken, 178 Lb., loco: 4 1/2 Gd. (58 r. Gd.) Mais, 168 Lb., loco: 3 1/2 r. Pf. (45 r. Pf.) Rüböl, loco: 23 1/2 r. Pf. r. Januar, Februar ebenfalls 17 1/2 r. Pf.; r. Februar, März 17 1/2 r. Pf.; r. September, October 13 1/2 r. Pf. Leinöl, loco: 15 1/2 r. Pf. Mohndl, loco: 23 1/2 r. Pf. Spiritus, loco: 13 1/2 r. Pf., 13 1/2 r. Pf. Gd.; r. Januar 13 1/2 r. Pf., 13 1/2 r. Pf. Gd.; r. Februar 13 1/2 r. Pf., 13 1/2 r. Pf. Gd.; r. März bis Mai, in gleichen Raten, 14 r. Pf.; r. April, Mai 14 1/2 r. Pf.; r. Mai bis Juni, 15 r. Pf.

Liverpool, d. 13. Januar. Baumwolle: 10,000 Ballen Umfag. Wochenumfag 50,250 Ballen. Amerikanische 19 1/2, Fair Dhollerah 17 1/2. Directe Depeschen aus Liverpool fehlen noch.
Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 15. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Januar Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.
Gutsverkauf.
Eisenbahn-Station Brehna.**

Das **Kraazsche Gut** in Brehna mit circa 178 Morg. Areal **Zuckerrüben-Böden**, sehr gutem lebenden u. todtten Inventar, guten Gebäuden, schönem Gemüsegarten, ist erbreuglichshalber zu verkaufen, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem Grundstück **zwei Antheile** an der **Brehaer Zuckerfabrik** gehören. Kaufliebhaber wollen sich an Hrn. **Affessor Schröder** in Brehna und Hrn. **Gastwirth G. Merkwitz** in Delitzsch wenden.

Mein Wohnhaus, 14 Piecen enthaltend, mit **Einfahrt und Hofraum**, steht zu dem **festen Preis von 5500 Thaler** zu verkaufen.
Eduard Frenkel, Kellnergasse 7.

Beste Dorfsteine, aus v. Madaischer Braunkohle, verkaufe ich bei **Posten 1/2 Thaler** unter jetzt **bestehendem Preise**.
Eduard Frenkel, Kellnergasse 7.

Eine perfecte Köchin, welche auch in der feinem Küche bewandert, das Einmachen aller Früchte versteht, mit guten Attesten versehen, sich aber auch der übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu **Ostern** gesucht vom **General Wurm von Zinck** in Weisensefeld.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort als Lehrling bei mir placirt werden.
Mücheln bei Merseburg, d. 12. Jan. 1866. G. Böhme, Schmiedemstr.

Auf dem Grundbesitz des Herrn **Vandray v. Schönfeldt** auf Böbnitz bei Bittersfeld findet ein **Deponomie-Lehrling** sofort Aufnahme.
J. Kürsten, Wirthsch.-Inspector.

Zwei kleine Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei einer gebildeten Familie, woselbst zwei Töchter gleichen Alters, liebevolle Aufnahme und mütterliche Pflege.
Herr Prediger Pfaffe wird die Güte haben und nähere Auskunft erteilen.

Alpenkräuter-Thee für Frauen, als einzig bewährtes und gegen weißen Fluß anerkanntes Mittel, in **Packeten à 15 Sgr.** zu beziehen vom Apotheker **H. Jacobi** in Berlin, Zimmerstraße 99.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, von seinen Reisen durch Frankreich und England zurückgekehrt, erteilt zur gründlichen und raschen Heilung **sämmtlicher Geschlechtskrankheiten** brieflich Consultation. Durch ein neues Mittel wird jede **Gonorrhoea** binnen 16 Tagen beseitigt. Briefe franco Nürnberg.

Vorschuss- und Spar-Verein zu Schkeuditz.
 Die Zinsen der bei unserer Sparkasse belegten Gelder können im Laufe des Monats Januar in Empfang genommen werden.
 Nichtabgehobene Zinsen werden nach obiger Frist dem Kapital gutgeschrieben und mit denselben à 4 1/2 % pro anno verzinst.
 Die Verzinsung der eingelegten Gelder beginnt mit jedem 1. u. 15. des Monats.
Schkeuditz, am 1. Januar 1866. Der Vorstand.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a/M.
 Bestätigt durch Beschluß Hohen Senats vom 24. März 1865, concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Rescript vom 23. Septbr. 1865.
Begebenes Garantie-Capital 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von **Doppel- und Spiegelglas**, sowie **Spiegel** gegen Bruch, verursacht durch **Unfall oder Böswilligkeit**. Sie hafter zugleich für die durch **Feuersbrunst oder Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen **Feuersgefahr** versichert ist.

Zum Abschluß von Versicherungen ist der **Unterzeichnete**, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe, bevollmächtigt. **Prospecte und Antragsformulare** sind auf dem **Comptoir** desselben, **Königsplatz Nr. 7**, zu haben.

Der General-Agent für den Regierungsbezirk Merseburg und Erfurt. Carl Hellwig in Halle a/S.
NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Bergmann's Barterzeugungstinctur, ein unfreitaglich sicheres Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen **starken und kräftigen Bartwuchs** hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 Sgr.:
 in **Eisleben: M. Zaczakowsky,**
 in **Merseburg: H. F. Exius,**
 in **Querfurt: Carl Barow,**
 in **Delitzsch: J. Helbach,**
 in **Düben: E. Schulze,**
 in **Torgau: Apotheker Knibbe,**
 in **Sangerhausen: J. G. Töttler,**
 in **Weisensefeld: H. Matzschke,**
 in **Zeitz: A. Huch,**
 in **Hohenmölsen: Fr. Angermann,**
 in **Wittenberg: Apotheker Semme.**

Haupt-Depot in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Pfann-, Spritz-, Reibe-, Kaffekuchen, Wecken immer frisch. Zu Bestellungen in jeder Weise halte mich bestens empfohlen.
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Selters-, Soda-, kohlen-saures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlen-saures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in **Schachteln** zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen **Prellereien** jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.
E. Sonntag,
 Aerkantist und Chemiker in Weichselmünde.
 NB. Alleinigtes Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei **C. Blossfeld,** alter Markt Nr. 20.

Zu vermieten sofort od. z. 1. für anf. Herrn eleg. Zimmer nebst Cabinet, Bel-Stage, **gr. Ulrichstraße 50.**
 Dreierfamilien finden vom 1. April bei gutem Lohn Arbeit und Wohnung in Volkmaritz.
Wennicke.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Von heute ab ist meine **Klewmühle** fertig und biete solche den Herren **Deponomen** zur Benutzung an.
Dorf-mühle in Ulsleben. C. Schmidt.

Gebütze solibe **Cigarren-Moller** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Erantott Gerhardt** in Zeitz.

Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe** findet sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **W. Kleeblatt** in Röbzig.
 Ein **Polztragen** ist am Sonnabend Abend in der **Ulrichstraße** verloren worden. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben **Fleischergasse Nr. 34, 1 Treppe.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Januar 1 Uhr 22 Min. Nachm.
Angelommen in Halle den 15. Januar 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Berlin, Montag den 15. Januar. Der Landtag wurde heute Mittag 1 Uhr durch den Minister-Präsidenten eröffnet. Die Thronrede verheißt die unverzügliche Vorlage des diesjährigen Budgets und bezeichnet die Finanzlage als günstig. Die Regierung erwarte von der Rückvorlage des Gesetzes über die Heeresreform gegenwärtig kein ersprießliches Resultat und werde es deshalb bei den gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtungen zum Kriegsdienst belassen müssen. Indem sie diese ihr abgedungene Entschließung bedauere, bleibe sie von der Nothwendigkeit durchdrungen, die jetzige Heeres-Einrichtung aufrecht zu erhalten und die nöthigen Geldmittel dafür zu fordern. Die Regierung werde eine schnelle und kräftige Entwicklung der Seemacht anstreben und den Gesetzentwurf über die Marine wieder vorlegen, nachdem durch die inzwischen geregelten Besitzverhältnisse Kiels die vorjährigen Bedenken beseitigt seien. Die Beziehungen zu den Fremdmächten seien sämtlich freundschaftlich. Preußen habe durch den Besitz Schlesiens und durch die gewonnene Stellung in Holstein ein ausreichendes Pfand dafür, daß die Entscheidung der Herzogthümerfrage in einer dem deutschen National-Interesse und den berechtigten Ansprüchen Preußens entsprechenden Weise erfolgen werde. Der König sei entschlossen, dieses Pfand bis zur Erreichung des Zieles festzubalten und wisse sich darin von der Zustimmung des Volkes getragen; er erwarte den Beistand der Landesvertretung für den Bau des Nordostsee-Kanals und die Schaffung einer deutschen Flotte. Die Regierung sei überzeugt, daß bei unbefangener, leidenschaftsloser, rein sachlicher Prüfung dessen, was sie bereits erreicht, sowie dessen, was sie mit dem Beistand der Landesvertretung anstrebe, genug Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, worin alle Parteien sich einig wissen.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., d. 12. Januar. Im Anschluß an unsern gestrigen Bericht theilen wir noch mit, daß die Zahl der Todten bei dem hier in der Klapperfeldstraße stattgehenden Hauseinsurje 9 und die der Verletzten 8 beträgt. Von den letzteren sind 3 bereits amputirt und man zweifelt an der Heilung von 5 dieser Unglücklichen. Beim Eintritt der Katastrophe waren gutem Vernehmen nach 33 Personen am Bau beschäftigt. Wie in Berlin, so ist auch hier die schlechte Beschaffenheit des Materials, namentlich des Mörtels, an dem Unglücke schuld.

[Eine gefährliche Eisenbahnfahrt.] Kürzlich wurde vor dem Polizeigericht zu Taunton ein Fall verhandelt, der die Veranlassung zu einem schrecklichen Eisenbahn-Unfall auf der Bristol- und Exeter-Bahn hätte geben können. Die Zweigbahn von Exar nach Taunton ist nämlich im Bau begriffen und schon so weit vollendet, daß dieselbe mit Locomotiven besahren werden kann. Ein Puffer, Namens Stevens, war damit beauftragt, eine auf jener Zweigbahn beschäftigte Locomotive an jedem Abend hebenwürdiger Fahrt zu reinigen und jeden Morgen um 3 Uhr Feuer anzumachen, damit die Maschine um 6 Uhr ihre Arbeit wieder beginnen könnte. Dabei war es ihm streng verboten, zu versuchen, die Maschine in Bewegung zu setzen und überhaupt den Bewegungs-Mechanismus der Maschine zu versetzen. Trotzdem hatte Stevens den seltsamen Einfall, eine mitternächtliche Fahrt mit der Maschine, von deren Lenkung er so gut wie nichts verstand, zu unternehmen; er brachte also die Maschine in Dampf und fuhr damit die neue Bahn hinaus. Zwei volle Stunden raste die Maschine auf der Bahn hin und her, da Stevens nur die Steuerung umzulegen, aber nicht das Feuer zu mäßigen und Wasser in den Kessel einzupumpen verstand. Der Dampf blies mit schauerlichem Pöfen und Pfeifen aus den Sicherheitsventilen und erschreckte die Bewohner der in der Nähe der Bahn stehenden Häuser nicht wenig. Ein Brückenwärter an der Bahn glaubte auf der hin- und hergehenden Maschine ein Gespenst oder gar den Teufel in höchst eigener Person stehen zu sehen. Als Stevens sich mit der Maschine dem Ende der Zweigbahn, wo dieselbe in die Hauptbahn einmündet, näherte, bekam er Lust, die mächtige Fahrt auch auf die Hauptbahn auszubehnen. Glücklicherweise fehrte er aber noch früh genug um, als er von fern das Geräusch des herankommenden Nachschlusses der Bisfol-Exeter Bahn hörte. Entlich hatte er genug an seiner Fahrt und fehrte zur Maschinenstation zurück, worauf er sich neben der Maschine niederlegte, um die Ankunft des Führers zu erwarten. Der Letztere kam gegen 4 Uhr, war aber noch etwa 300 Fuß entfernt, als eine furchtbare Explosion der Maschine erfolgte, eine sehr natürliche Folge davon, daß das Wasser im Kessel während der Fahrt fast ganz verdampft und kein neues hinzugepumpt worden war. Merkwürdigerweise wurde weder der Puffer, noch der Führer durch die Explosion beschädigt, indessen war der Letztere dadurch so erschreckt, daß sein Haar nach der Versicherung des

Führers aufrecht stand, wie die Stacheln eines erschrockenen Stachelschwines. Für diesen gefährlichen und kostspieligen Narrenstreich wurde er, gelinde genug, zu einem Monat Gefängniß bei harter Arbeit verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg. Eine Versammlung der hiesigen Gläubiger der Firma Eichel u. Schmidt am 11. d. eröffnete Herr Philipp Schmidt in einem Vortrage, worin er die Gründe der Zahlungseinstellung angab und eine klare Uebersicht über den Stand der Masse vorlegte. Man sah dem Redner an, daß er ein gutes Gewissen habe, daß er nichts verschweige und die Beurtheilung der Handlungsweise der Firma gestoff der Gläubigerschaft überlassen könne. Die Passiva betragen 650,000 Thlr., das Deficit laut Inventur pro 1. Januar 1865 26,500 Thlr. Dazu kommt der mutmaßliche Verlust des Jahres 1865 mit 30,000 Thaler und der aus Wechselverbindlichkeiten mit Stettiner Firmen zu befürtende Verlust pro 1866 mit circa 100,000 Thlr., so daß unter Hinzunahme des bei Verfallung des Waarenlagers entstehenden Ausfalles in runder Summe 200,000 Thlr. als Deficit angenommen werden können. — In einer Versammlung der Gläubiger der Firma Simon u. Schutke am 13. d. wurde die Frage erörtert, ob die Concurs-Eröffnung zu beantragen, oder ob das außergerichtliche Liquidations-Verfahren einzuleiten sei. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung erklärte sich gegen nur wenige dissentirende Stimmen für die letztere Alternative und beschloß ein Curatorium, bestehend aus den Herren Stadtrath Schönstedt, Kaufmann Gustav Everth, Banquier Louis Schief, Fabrikant Carl Maquet jun., Kaufmann Ad. Sattler, Agent Hübner (Fink und Hübner) einzusetzen, welches die Abwicklung der Geschäfte besorgen und zu diesem Zweck einen besoldeten Special-Curator zu wählen habe.

Die Futter- und Stroh-Noth.

(Eingefandt.)

Bei der fast überall so außerordentlich unglücklich ausgefallenen Stroh- und Futtererndte des vorigen Jahres geräth wohl mancher Landwirth in recht große Verlegenheit und es müssen die verschiedensten Mittel herangezogen werden, um dem Mangel an Futter und Stroh für das Vieh soviel wie möglich abzuwehren.

Als ein Mittel, sich Streustroh zu verschaffen und hierdurch eine größere Menge Futterstroh zu erübrigen, haben wir in ähnlichen Zeiten wie den jetzigen die Bemerkung gemacht, daß der Landwirth, welcher seine Gebäude unter Strohdach hatte, diese herabnahm, um sie zur Streu für sein Vieh zu verwenden, und dagegen die Gebäude mit Ziegeln deckte. Indem er so seiner Verlegenheit in der Wirthschaft abzuwehren suchte, richtete er außerdem zugleich in seinem eigenen Interesse und im Interesse seiner Nachbarn ein gutes Werk, da er die Feuergefahr seiner Gebäude verminderte; er zog aber hieraus noch den sehr hübschen Vortheil, daß er bei der Feuerversicherung seiner Gebäude und seines Mobilars einen weit geringeren Beitragssatz als früher, wo die Gebäude mit Stroh gedeckt waren, zu zahlen hatte.

In dem jetzigen Jahre, wo die Strohpreise so hoch gestiegen sind, daß ein Schock Stroh von 1200 Pf. mit 16 Thlr. bezahlt wird, ist wohl dem Landwirth, welcher noch Gebäude unter Strohdachung hat, wiederum ein recht sprechender Anlaß geboten, sich hievon zu befreien und dafür Ziegel aufzubringen, da er nicht leicht für die Strohdachung sich eine entschieden billigere Ziegelbedachung wird verschaffen können. Eine Berechnung wird dies näher darthun:

Die Kosten der Herstellung eines Ziegelbades mit 7—8ßölgiger Latung veranschlagen sich durchschnittlich pro Quadratruhe Dachfläche wie folgt:

230 lauf. Fuß Laten à 2 1/2 Pf.	1 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.
1 1/2 Schock Latenägel à 5 Sgr.	6 : 3
Arbeitslohn für das Belatten	5 : 4
450 Dachziegel	4 : 4
2 Cubikfuß Kalk	10 : —
4 Cubikfuß Sand	2 : —
500 Dachsplint	10 : —
Arbeitslohn pro Mille Ziegel aufzubringen und einzudrücken 1 Thlr. 5 Sgr.	16 : —

in Summa 7 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.
Ein gutes Strohdach erfordert pro Quadratruhe 1 Schock Stroh. Nimmt man an, daß dasselbe dem jetzigen Strohpreise von 16 Thlr. gegenüber nur einen Werth von 10 bis 12 Thlr. habe, so ergibt sich doch, daß derjenige, der die Strohdachung von seinem Gebäude nimmt, für den Werth des Strohs nicht allein ein neues Ziegelbad recht wohl herstellen, sondern daß er hierbei pro Quadratruhe auch noch einen Gewinn von 3 bis 4 Thlr. machen kann, abgesehen davon, daß ihm bei dem Umlatten des Dachs noch 156 lauf. Fuß Laten à 2 1/2 Pf. mit 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. pro Quadratruhe zu sparen kommen.

Nachschrift der Redaction. Der Herr Einsender würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er die Güte haben und eine übersichtliche Berechnung über die Prämie aufstellen wollte, die bei der Versicherung bei jeder der beiden Bedachungen zu zahlen ist. Es könnte dazu die Landes-Feuersocietät als Grundlage gewählt werden. Die Einsicht in diese Verhältnisse würde nicht nur im Allgemeinen belehrend sein, sondern auch dazu beitragen, daß die Strohdächer den Ziegelbädern mehr weichen würden, zumal in Kreisen, wo man nicht eben Ueberfluß an Stroh besitzt und dasselbe doch noch durch die alte Gewohnheit der Strohdachung schmälert.

im Januar 1866, bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Der Handelsmann Johann Andreas Eduard Fischer, die verehelichte Handarbeiterin Wilhelmine Moritz geb. Kande und die verehelichte Handelsmann Braune, Sophie geb. Schreie, sämtlich von hier, begaben sich, in Folge vorangegangener Verabredung, am 20. August 1865 mit einem Handwagen auf der Chaussee von Halle bis in die Nähe von Gröbers, um auf der nicht weit von der Chaussee belegenen, mit Kartoffeln besetzten Breite des Rittergutes Kosbau Kartoffeln zu entnehmen.

Der Dienstknecht Gottfried Jung, gebürtig aus Könnig, 20 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls bestraft, wurde auf Grund seines Geständnisses, zu Döblitz am 29. September 1865 seinem damaligen Brotherrn, dem Gutsherrn Schöber, nächstlicher Weise in dessen Wohnstube aus einem nicht verschlossenen Schranke neunzehn Thaler entwendet zu haben, wegen Diebstahls im Rückfalle mit vier Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Am 17. December 1865 begaben sich die Dienstknechte Friedrich Wilhelm August Grünwald aus Kallentau, geboren zu Orlishausen, bereits wegen Diebstahls bestraft, Wilhelm Stöbe aus Döblitz, geboren zu Bräsdorf und der Soldat Friedrich Carl Kausch aus Kallentau, gemeinschaftlich in den Laden des Kleiderhändlers Klose hiersebst. Während alle drei sich alle drei vorher zur Begehung von Diebstählen verabredet. Während alle drei im Hofen handelten, erhielt Grünwald von Stöbe, der ihn zuvor angelesen hatte, ein Paar graue Hosen, die dieser vom Kadettische fortgenommen hatte und verdingt sie unter seinem Mantel. Ebenso erhielt er auf gleiche Weise von Kausch ein Paar gestreifte Hosen, verdingt sie gleichfalls unter seinem Mantel und auf dem Marktplatz angekommen verarbeitete er dem Stöbe sowohl wie dem Kausch je zwei Paar Hosen von denselben eingekleideten Hosen.

An demselben Tage entwendete Grünwald allein dem Kleiderhändler Selbm hiersebst aus dessen Laden zwei Paar schwarze Hosen, dem Kleiderhändler Wilmann eine Westmütze, dem Schuhmacher Brüggenmann ein Paar Stiefeln und dem Kleiderhändler Wille einen Frack. Stöbe kaufte ein Paar der bei Selbm gekauften Hosen, obgleich ihm dessen unredlicher Erwerb Seitens des Grünwald nicht unbekannt war. — Ebenfalls an demselben Tage begaben sich Stöbe und der Dienstknecht Johann Friedrich Carl Krös aus Döblitz, geboren zu Könnig, in den Laden des Kleiderhändlers Froch hiersebst. Krös hatte seinen Mantel auf einen Stuhl hingelegt und handelte mit dem Froch um ein Paar Hosen und eine Jacke. Während der Kaufverhandlungen hatte Stöbe einen neuen schwarzen Herrentuch in die Hand genommen und in den Mantel des Krös zu stecken gemußt und Krös beim Fortgehen den Mantel mit seinem Mantel mit fortgenommen. Auf dem Markte angekommen machte ihn Stöbe darauf aufmerksam, daß er für ihn einen Mantel gekauften habe, derselbe befände sich in dem zusammengelegten Mantel und Krös jagte ihm dafür 1 Thaler 10 Sgr. bezahlen.

Krös behielt hierauf auch den Mantel an sich und verprach Zahlung zu leisten, wenn die Sache nicht entdeckt würde. Die Sache wurde aber entdeckt, von allen ein Geständnis ihrer Thathandlungen abgelegt und im Rudenzterme Grünwald wegen mehrerer Diebstähle im Rückfalle mit sechs Monaten Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr, Stöbe wegen Diebstahls, Theilnahme an einem Diebstahle und Schelerei mit zwei Monaten Gefängnis, Kausch wegen Theilnahme an einem Diebstahle, sowie Krös wegen Schelerei mit je einem Monat Gefängnis bestraft, sämtlichen vier Angeklagten auch die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr unterlagt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kupfer- und Medaillensüßers Wilhelm Dankwarth hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf den 6. Februar 1866 Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 24 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechnigen. Halle a. d. Saale, am 30. Decbr. 1865. Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Frend,

Kreisgerichts-Rath.

Die unter Nr. 30 unseres Firmen-Registers eingetragene Handelsfirma: G. W. Nauchfuß, Ort der Niederlassung: Quersfurt, ist erloschen.

Quersfurt, den 8. Januar 1866.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 20. v. M., Vormittags 9 Uhr sollen vor dem hiesigen Thore hieselbst ca. 80 Stück Pappeln (bis zu 2 Fuß Durchmesser, zu Staaholz sich vorzüglich eignend), sowie einige Akazien und Schwarzpappeln, an Ort und Stelle auf dem Stamme gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Körbig, den 12. Januar 1866. Der Magistrat.

Der auf den 20. d. M. anberaumte Termin zur Verpachtung des Zwei Häuser-Gasthofs wird hierdurch wieder aufgehoben. Weeseda u., den 15. Januar 1866. Reinhold Waldauf.

Affocié-Gesuch. Zur Erweiterung eines bereits bestehenden flotten Mühlengeschäfts wird ein solider, thätiger oder stiller Theilnehmer mit e. bisp. Verm. von 1500-2000 M. sof. gesucht. Vollst. Schriftw. gewährt. Frank. Off. w. sub M. G. 10. durch Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Unser Kohlenabfuhrweg für die Drischastien südlich von Wansleben liegt jetzt vom sogenannten Hutberge bei Wansleben direct nach der Grube. Grube „Robert bei Wansleben.

Dienstag den 16. Januar.

- Universitäts-Bibliothek: Bm. 11-1. Mineralogisches Museum: Am. 2- in der Residenz. Marien-Bibliothek: Am. 2-3. Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein: Ab. 8 auf den Vagernberg. Polytechnischer Verein: Biblioth. u. Lesezimmer Ab. 6-9 in der „Tafel“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2, -10 fl. Sandberg 15. Börsenversammlung: Bm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.). Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 9-12, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Coalpreis: Kassenstunden Bm. 9-11 Kleinschloßen 9. Spar- und Vorsparverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräuderstr. 13. Singacademie: Ab. 6 im Volkshausgebäude. Concerte. Stadtmusiker (John) 3 Am. in der Weinraube. Militärmusiker (Wenzel) 7 1/2 Ab. in Pocco's Stabstimmern. (S. Anzeigen.)

- Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S). Gießen 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P). Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P). Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P-bis Weita), 11 U. 21 M. Am. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Chemern 9 U. Am. - Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Ködding 4 U. Am. - Nohleben 3 U. Am. - Salzünde 9 U. Am. - Weßlin 4 U. Am.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 13. bis 15. Januar. Stadt Zürich. Die Herrn. Bent. Silbe a. Meisenfeld, Warton a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Wessel a. Wittlich, Hoffmann a. Braunshweig, Ringelböfer a. Rhebdl, Schönfeld a. Berlin. Hr. Fabrik. Müller a. Glaudau. Hr. Jnh. Delle a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Richter a. Alten. Hr. Amtm. Zeige a. Stöteritz. Goldner Kling. Die Herrn. Kauf. Dornier u. Stahmann a. Berlin. Gbmeyer a. Bielefeld, Wintel a. Gunnersbach, Dalchau a. Brandenburg, Schöttler a. Gising, Bieber a. Jülich, Martin a. Breslau, Rothmann a. Danzig, Baumann a. Delfisch. Goldner Lowe. Die Herrn. Kauf. Morgenbau a. Jülich, Morgenroth a. Magdeburg, Weber a. Berlin, Sauer a. Frankfurt a. O., Burckardt a. Wittensberge, Schramm a. Brandenburg, Hr. Fabrikbes. Schulz a. Mannheim. Hr. Goldarb. Schrappe a. Bens. Hr. Lebn. Alinger a. Stolterbeim. Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Eller-Greifeln a. Mödrungen. Hr. Schlichtm. Hartung a. Bielefeld. Hr. Ger. Hofessor Leimbach a. Artern. Die Herrn. Kauf. Meyer a. Bielefeld, Hühner u. Michel a. Frankfurt a. M., Welber u. Achtfelder a. Nürnberg, Lübr, Seeligmann u. Wolf a. Berlin, Grob a. Bielefeld, Steinhardt a. Meerane. Meute's Hotel. Die Herrn. Kauf. Stollersohrt a. Frankfurt a. M., Niemann a. Weidenburg, Humann a. Erfurt, Hölck a. Berlin, Steiner a. Albn. Hr. Fabrik. Jnh. Keilmann u. Hr. Fabrikbes. Klottermann a. Merseburg. Hr. Geh. Rath. Hermann a. Erfurt. Hr. Apoth. Morgenroth u. Hr. Amtm. v. Zebe a. Berlin. Hr. Lehrer Schäfer a. Jüterbog.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,72 Bar. L.	334,88 Bar. L.	335,98 Bar. L.	334,83 Bar. L.	
Dunstdruck	1,90 Bar. L.	2,73 Bar. L.	2,18 Bar. L.	2,60 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	80 pCt.	85 pCt.	88 pCt.	84 pCt.	
Luftwärme	1,9 Grad. Rm.	5,3 Grad. Rm.	6,7 Grad. Rm.	4,5 Grad. Rm.	

Wir machen hiermit bekannt, daß der Betrieb der Grube Johannes bei Wolfen durch die nothwendig gewordene Translocation der Wasserhaltungsmaschine in keiner Weise unterbrochen ist, wir vielmehr in der Lage sind, unsere verehrlichen Kunden nach wie vor vollständig zu befriedigen.

Die Grubverwaltung der Grube Johannes bei Wolfen. H. Eichler.

Ziegelei-Verkauf. Unsere bei hiesiger Stadt nahe der Eisenbahn belegene, vor 12 Jahren neu erbaute und seitdem schwinghaft betriebene Ziegelei, mit Wohnhaus, Stalgebäude und Garten, 4 Brennösen, 3 Broden-schuppen, ausreichendem Lager von gutem Thon und Thonerde, beabsichtigen wir Krankheits halber zu verkaufen. Reflectanten wollen sich direct an uns wenden. Sangerhausen, den 12. Jan. 1866. Hoffmann & Weber.

Die der verwitweten Frau Steinhauermeister Schütz hier gehörigen Steinbrüche in Mannsdorfer Thur mit einem Steinlager von 2593 Quadratf., einer Schmiede und dem erforderlichen Arbeitszeug, sollen im Ganzen oder Einzelnen aus freier Hand verkauft werden. Kaufsüchtige eruche ich, ihre Gebote binnen 4 Wochen bei mir abzugeben. Zeitz, den 12. Jan. 1866. Der Rechts-Anwalt Schumann.



Polytechnische Gesellschaft.

Anzeige in Betreff des Journal-Lesezirkels.

Mehrfach ausgesprochene Wünsche seitens der geehrten Mitglieder sind die Veranlassung gewesen, daß der Vorstand die Eintheilung der bisherigen Lesezirkel — welche sowohl nach Zahl der Mitglieder als der gehaltenen Journale im Laufe der Jahre sich sehr ungleich gestaltet hatten — einer Revision unterworfen hat. — In Folge deren ist der Beschluß gefaßt, eine neue Eintheilung von 8 Lesezirkeln aufzustellen, und dieser entsprechend, soweit es für dieses Jahr die Geldmittel gestatten, einzelne Journale in größerer Anzahl zu halten.

Demzufolge werden in den neuen Zirkeln courstren:

Jackländer, Ueber Land und Meer	8	Exempl.	gegen	bisher	7,
Volkshalle	8	"	"	"	8,
Chemnitzer Deutsche Industrie-Zeitung	4	"	"	"	2,
Wied's Deutsche Gewerbe-Zeitung	4	"	"	"	2,
Westermann, Monatshefte	4	"	"	"	3,
Polytechnisches Notizblatt	4	"	"	"	3,
Magazin für Literatur des Auslandes	4	"	"	"	2,
Bazar	4	"	"	"	1,

zusammen 40 Exempl. gegen bisher 28.

Die Umformung der jetzigen Bezirke in die neuen soll allmählig erfolgen. — Natürlich wird es unausbleiblich sein, daß für einzelne Mitglieder in den fortlaufenden Nummern der alten Journale eine Unterbrechung stattfindet; andererseits aber werden viele Mitglieder die Journale früher erhalten als bisher.

Diejenigen der geehrten Mitglieder, welche in der ersten Zeit sich benachtheiligt glauben, wollen und werden dies entschuldigen, weil sie später finden, daß durch diese Veränderung eine gleichmäßige und schnellere Berücksichtigung aller Lesebezirke möglich ist, während bisher einige Zirkel ein Paar der Journale gar nicht, oder sehr spät erhielten.

Sobald die neuen Lesebezirke vollständig sind, wird jede Mappe wenigstens 3 Journale, periodisch auch 4 oder 5 enthalten, und es werden darin die einzelnen Journale wieder nach ihren fortlaufenden Nummern sich befinden, wie bisher.

Der Vorstand bittet um Unterstützung betreffs Controle über die courstrenden Journale, nach Maßgabe der auf den einzelnen Mappen befindlichen gedruckten Anweisung.

Frauenfels zu Altenburg, Erziehungsanstalt für Knaben.

Der neue (18te) Jahreskursus beginnt den 10. April. Anmeldungen neuer Zöglinge werden bis Mitte März erbeten. Nähere Auskunft und Prospekte durch

Dr. W. Matthia, Dir.

Für die Ackerbauschule zu Badersleben wird zu Ostern d. J. ein Candidat der Theologie als Lehrer gesucht, der den Unterricht in der Deutschen Sprache, der Geschichte und Geographie zc. zu geben hat. Reflectanten wollen sich bald bei dem Unterzeichneten melden.

Der Dekonomierath C. Köppe.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup

aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt, empfohlen von großen Autoritäten der Medicin. Gegen alle katarthalschen Affectionen der Schling- und Athmungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Halschmerz, Brustschmerz, Brustverschleimung u. s. w. — Der Kräuter-Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch wohlthätig und ist in einer langjährigen Praxis nie ohne ein günstiges Resultat angewandt worden, deshalb jedem Leidenden auf das Angelegentlichste zu empfehlen; um denselben nicht mit anderen in den Handel gebrachten zu verwechseln, so bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. Hoffmann.

Preise: $\frac{1}{4}$ Fl. 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Fl. 15 Sgr., $\frac{1}{4}$ Fl. 7½ Sgr.

Für Halle hält Lager Herr **Gustav Moritz,** vis à vis der Post.

Ein allein stehendes, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, 26 Jahr alt, gebildet, aus guter Familie, nicht unerfahren in allen weiblichen Arbeiten, sucht eine Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen zur Unterstützung der Hausfrau, am liebsten zur Pflege einer einzelnen Dame. Eine freundliche und humane Behandlung wird einem höhern Gehalt vorgezogen.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre A B. 100 poste rest. Sangerhausen erbeten.

Ein kräftiger Bursche, der Lust hat die Mülterprofession zu erlernen, kann sogleich oder auch zu Ostern in die Lehre treten bei

C. Völlmer, Müllermeister.
Kollermühle bei Schöchwitz.

Ein bestempfohlener verheiratheter Gärtner (ohne Kinder), welcher jederzeit antreten kann, sucht eine Stelle. Reflectirende wollen ihre gef. Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. abgeben, resp. bei Demselben die Adr. erfragen.

Commis gesucht zum baldigen Antritt; einige Kenntniß der Eisenwaarenbranche wäre erwünscht. Franco-Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Verhältnisse sub A. G. 16. poste restante Halle a/S.

Gesucht 2 g. Ammen, 3 Köchinnen. Nachweis herrschaftl. Diener, Kellner, Kutscher, d. Fr. Dinneweiß, Barfüßerstr. 16.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Colonial-Waaren-gros- u. en detail-Geschäft in Wittenberg wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht.

Adr. unter E. H. hat Herr **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. die Güte zu besördern.

Ein Hausknecht wird sogleich angenommen Droschken-Anstalt, Ober-Sieimthor Nr. 9.

Ein 23 Jahr alter, routinirter und bestens empfohlener **Commis (Materialist)** sucht, in gleichviel welcher Branche, eine mögl. dauernde Stellung.

Darauf bezügl. Offerten wolle man gef. unter R. X. 3. poste rest. Naumburg a/S. gel. lassen.

Ein **Barbiiergehülfe**, welcher gut barbiert und Haare schneidet, erhält dauernde Condition bei **F. Mayer,** Leipzigerstr. 7.

Ein fetter Bull und 25 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei

C. Florstedt in Heberleben bei Eisleben.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche sich hier auf der Academie befinden und gesonnen sind, Unterweisung im Rivelliren zu genießen, haben sich gefälligst zu melden: Große Ulrichsstraße Nr. 53, 2 Treppen.

Die Unterweisung geschieht gratis von **Fr. Schilde,** Hauptm. a. D. Halle, den 13. Januar 1866.

Gasthaus-Verkauf.

Ich Unterzeichneter beabsichtige mein hier belegenes Gasthaus nebst Schmiede meistbietend zu verkaufen. Hierzu habe ich Termin auf Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in meinem Gastlokal anberaunt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

L. Fischer in Lettin.

Für Capitalisten.

Auf eine im besten Betriebe stehende Fabrik werden gegen **hypotheekarische Sicherheit** fl. 4000. Capital gesucht, wobei außer Zinsen ein Gewinnanteil zugesichert wird. Reflectanten wollen ihre Adressen unter A. B. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. einsenden.

Eine Weizen- u. Kartoffelstärke- und Sago-Fabrik in der Nähe von Breslau an der Oder und Eisenbahn gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres hierüber wird **Hr. Brehme,** Lange Gasse Nr. 18, mitzutheilen die Güte haben.

700, 600, 500 fl. u. noch kleinere Kapitale sind noch auszuleihen von **G. Uhlig** in Halle, gr. Klausstr. 18.

600. — 800. — 1000. — 1500. u. 3. bis 4000 Thlr. sind wieder auszuleihen durch d. Sekretair **Kleist,** Schmeerstr. 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener und unverheiratheter Diener wird zum 1. April d. J. auf einer Domaine in der Nähe von Halle gesucht. Persönliche Meldung **Geißeistraße Nr. 70,** eine Treppe.

Ein Lehrling kann sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen placirt werden. **Gustav Moritz.**

Als Aufsichts- und Verwaltungs-Beamtener

über ein bedeutendes Ziegeln-Etablissement wird ein solider, an Thätigkeit gewöhnter sicherer Mann gesucht. Bei selbstständiger dauernder Stellung gewährt der Herr Besitzer, welcher anderwärts wohnt, ein Jahres Einkommen von 600 Thlr. Weitere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufmann **L. F. W. Körner** in Berlin, Puttkammerstraße Nr. 14.

Ein junges Mädchen, welches 6 Jahre in einem großen Puzgeschäfte conditionirt hat, sucht eine Stelle. Reflectirende erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle in einem selbsten Geschäft als Verkäuferin. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Auf dem Domainen-Amte Arttern wird zum 1. März cr. ein zuverlässiger Gärtner, am liebsten verheirathet, gesucht, der sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann. **Böving.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen am 1. April in ein hiesiges **Manufaktur-Geschäft** als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein junges, anständiges Mädchen, welche die Landwirthschaft erkennt hat, das Molkewesen versteht und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. April a. e. eine Stelle als **Wirthschaftsmansell.** Näheres zu erfahren bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

2 Drechslerfamilien sucht zum 1. April d. J. für guten Lohn

Seilmann in Hohnstedt.

Dr. Fr. Lampe's Kräuter-Elixir

aus der
Heil-Anstalt zu Goslar.

Alleiniges General-Depot bei **L. F. Meyer,**
Königl. Preuß. und Kaiserl. Russ. Hoflieferant,
49. Neue Friedrichsstraße 49.

Die Kräuter-Heilanstalt zu Goslar hat in so mannichfachen, schwierigen Krankheitsfällen durch ihre Kurmethode Staunenswerthes geleistet, so daß das Publikum das oben empfohlene Kräuter-Elixir mit demjenigen Vertrauen aufnehmen kann, welches dem mehr als zwanzigjährigen guten Ruf der Heilanstalt gebührt. Die höchsten Herrschaften, wie Ihre Majestät die Königin von Hannover, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Constantin von Rußland, Se. Hoheit der Prinz Solms, verdanken der Anstalt die glücklichsten Erfolge, viele andere hohe Patienten, deren Leiden von medizinischen Autoritäten für unheilbar erklärt wurden, haben ihre Gesundheit dort wieder erlangt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden überall Niederlagen errichtet und befindet sich solche in Halle a/S. bei Herrn

Ferdinand Korte.

Gegen Krampfhusten.

Ich litt längere Zeit an einem heftigen Krampfhusten, der mich mitunter so quälte, daß ich fast ganze Nächte hindurch nicht schlafen konnte. Außer ärztlicher Behandlung bediente ich mich auch des gegen derartige Beschwerden angepriesenen L. W. Gergischen Fenchel-Honig, habe aber nach dem Gebrauch einiger Flaschen keine Wirkung verspürt. Da versuchte ich es nun mit dem weit billigeren Fenchel-Honig aus der Fabrik von **E. G. Walter,** Sandstraße Nr. 6, und haben sich dadurch meine Beschwerden binnen einigen Tagen der Art gemindert, daß ich die gänzliche Beseitigung derselben in Kürze erwarten darf. — Ähnlich Leidenden kann ich deshalb dieses gute Haus-Mittel nicht genug anempfehlen.

Breslau, den 6. Januar 1865.

(L. S.)

Ernst Hahn, Partikulier, Katharinenstraße 19.
Der Fenchel-Honig-Extract aus der Fabrik von **E. G. Walter** in Breslau ist à Flasche 12½ Sgr., à halbe Flasche 7½ Sgr., für Halle a/S. nur allein echt zu haben bei **A. Hentze,** fr. **H. Hesse,** Schmeerstraße 36.

Manilla-Hanf-Säcke

sind wieder vorrätbig bei

Gustav Moritz.

Stahlfeder-Matrakzen

jeder Art, bei solider dauerhafter Arbeit und prompter Bedienung die billigsten Preise.

A. Lange, Tapezier,
Gasthof zum „Goldnen Ring“.



Das Neueste in weichen, echt Pariser Filz- und Seltzenhüten halte bestens empfohlen und verkaufe selbige zu den billigsten Preisen. Eine große Partie gestickter Filzhüte verkaufe

um zu räumen von 1 *Rh.* an, Seidenhüte von 1½ *Rh.* Den Rest von Muffs und Wollendemen von 2 *Rh.* an.

Friedrich Koch, Leipzigerstr. Nr. 110.

Lotterie

zur Gründung eines deutschen Krankenhauses zu Paris.

1. Hauptgewinn: 1 Erard'scher Flügel, Werth 4000 Fr.
2. Hauptgewinn: 1 silbernes Thee-Service.
3. Hauptgewinn: Ein Paar Porzellan-Basens (Geschenk J. M. der Königin von Preußen).
4. Hauptgewinn: 1 Damenschreibpult und außerdem circa 3000 andere werthvolle Gewinne.

Loose à 10 *Sgr.* halten vorrätbig:

Gebr. Randel.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 heizbaren Stuben und einigen Kammern, in oder in der Nähe der Leipzigerstraße, wird zu mietzen gesucht und gebeten, Adressen im Comp-toir Leipzigerstr. Nr. 77 niederzulegen.

Haus-schlachten werden dieses Jahr wie voriges Jahr reell und pünktlich besorgt und Bestellungen angenommen von **Moritz Ehrlich,** Fleischer, Herrenstraße Nr. 19.

100,000 poröse Steine,

von Döslau nach dem Bahnhof Deutschen-hal zu fahren, sollen Donnerstag den **18. Januar d. J., Mittags 1 Uhr,** im Gasthose zu Döslau mindesfordernd licitationsweise in fünf Parzellen à 20 Mille verdingen werden.

Döslau, den 14. Januar 1866.

Gustav Hilmer.

Ein Sandsteinlager

von circa 10 Morgen Flächengehalt und einer Mächtigkeit von circa 20 Fuß reine Quader, soll im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden. Der Sandstein ist von einer vorzüglichen Qualität und das Lager befindet sich ¼ Stunden von einer Station der Weisenfels-Seraer Bahn. Nähere Auskunft ertheilt der Buchhalter **S. Hornmann** in Zeitz, Badstubenvorstadt 4.



Donnerstag den 18. Januar treffen wir mit einem großen Transport 4- und 5-jähriger Dänischer und Ardennischer Pferde von schönster Qualität in

Mentes Hôtel ein.

Behr & Sommerfeld.

Einen Lehrling sucht **F. Janicke,** Drechslermeister, H. Ulrichstr. 26.

Bei **A. Hentze,** fr. **W. Hesse,** Schmeerstraße 36, ist zu haben:

Glycérolé contre l'engelure.

Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgebroschenen, wie bei nicht aufgebroschenen Frostschäden.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Trichinenpräparate

empfehlen wir sehr mannichfaltige in größter Auswahl und garantiren deren Haltbarkeit.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Microscope

erhielten soeben neue Sendungen in großer Auswahl in höchst preiswürdiger Waare von 8—30 Thaler.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich von jetzt ab wieder mit Kleidermachen beschäftige und bitte, bei etwaigem Bedarf mich berücksichtigen zu wollen. **Bertha Sichtung geb. Schneider,** Brüderstraße Nr. 9, 2 Tr.

Mein seit 14 Jahren bestehendes Pensionat für Knaben empfehle ich hiermit den geehrten Eltern. Unterricht im Pianospiele und in französischer, sowie englischer Conversation wird un-lonst ertheilt. **Altemeyerstraße Nr. 13, 1 Tr.**
G. G. Gramm, Sprachlehrer.

Zwei kleine Schüler,

welche von Eltern ab eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden eine freundliche und liebevolle Aufnahme beim
Eisleben. Lehrer **Köhler.**

Die Bel. u. obere Etage, jede 3 St., 4 R., Zub. und Garten-Anth. z. 1. April z. beziehen. **Magdeburger Straße Nr. 3.**

Gesichts-Masken

im Duß. u. einzeln empfiehlt

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Glycerin-Fettseife,

bestes Mittel, das Aufspringen der Hände zu verhüten, à Stück 4 *Sgr.*, bei

C. Luckow, Leipzigerstr. 104.

Adler-Fettseife à Stück 2½ *Sgr.* bei **C. Luckow.**

65 Stück fette Hammel

sollen auf dem **Mittegute Naußitz** bei **Artern** aus freier Hand verkauft werden.

1 brauner Hühnerhund, glatthaarig, an der Brust und hinten Vorderpfote etwas getie-gert, mit langer Ruhe, ist entlaufen. Dem Wiederbringer, sowie dem, der den Verbleib des Hundes nachweist, eine angemessene Belohnung. **Ober-Glauchau Nr. 2.**

Dem Herrn Actuar **Stadtman** in Gerbstadt sage ich hiermit für den mir bewiesenen Rechtsbeistand in Sachen gegen den früheren Schuhmacher **Baumann** dabeilbst öffentlich meinen ganz besondern Dank. **Sondershausen, den 5. Jan. 1866.**
Emilie Böttcher.

Vorträge zum Besten des Frauen-Vereins.

Erster Vortrag Donnerstag d. 18. Januar um 6 Uhr im Saale der Volksschule. Herr Professor **Anschütz:** „Nord- und Süd-Frankreich.“ Abonnements für alle sechs Vorträge sind zu 1 *Rh.* und Billets für einzelne Vorträge zu 10 *Sgr.* in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** zu haben.

Um pünktliches Erscheinen und Vermeidung des Zutrittommens wird im Interesse der Vortragenden wie der Zubehrenden dringend gebeten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage ward mir mein innigst geliebter Gatte, der Dr. med. **Friedr. Vosse,** nach nur kurzem Krankenlager durch den Tod entrisen.

Eitenburg, den 12. Jan. 1866.

Minna Vosse geb. Donner.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 12.

Halle, Dienstag den 16. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, den 14. Januar.

Der Landtag wird am 15. Mittags 1 Uhr, im Weißen Saal des k. Schlosses eröffnet werden. Die Eröffnungs-Rede wird, nach der feudalen „Zeidl. Corresp.“, einen Passus über den außerordentlich günstigen Stand der preussischen Finanzen enthalten, wodurch es ermöglicht wird, einerseits gewisse Erleichterungen eintreten zu lassen, andererseits gewisse Ausgaben, für die bisher die Mittel nicht flüssig zu machen waren, zu verfügen. Zu den letzteren gehört die Verbesserung geringer Beamten-Gehälter, die nunmehr sofort in Angriff genommen werden soll.

In Stelle des zur Disposition gestellten General-Lieutenant von Griesheim ist der bisherige Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, General-Major v. Großmann, zum Commandeur der 1. Division ernannt worden. Außerdem ist der Generalmajor v. Roeder II. der 12. Infanterie-Brigade zum Inspecteur der Besatzung der Bundesfestungen Mainz und Kastell ernannt worden. Die Generale v. Kirchbach und v. Werder sind als Commandirende der 10. und 3. Division bestätigt worden. Durch diese, so wie durch die bereits früher erfolgten Beförderungen der 1. Artillerie-Inspection, so wie der 1. Garde-Infanterie-Division, der 2. und 15. Division resp. durch die Generale v. Niebelschütz und Freiherr Hiller v. Gärtringen, so wie v. Clausen und v. Cannstein sind nunmehr sämtliche Vacanzen in den höheren Befehlshaberstellen wiederum erledigt.

Mittels Allerhöchster Ordre vom 26. December v. J. hat des Königs Majestät nachstehende Dislocations-Veränderungen zu befehlen geruht: 1) das 2. Preussische Grenadier-Regiment Nr. 3 erhält die Garnison Insterburg für das 1. Bataillon, Gumbinnen für das 2. Bataillon mit dem Regiments-Stabe, Löben für das Füsilier-Bataillon; 2) vom 5. Preussischen Infanterie-Regiment Nr. 41 wird das Füsilier-Bataillon nach Königsberg i. Pr. in Garnison verlegt; 3) das 6. Preussische Infanterie-Regiment Nr. 43 rückt in die Garnisonen Königsberg i. Pr. mit dem Regiments-Stabe, dem 1. und dem 2. Bataillon, Memel mit dem Füsilier-Bataillon; 4) das 8. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 61 belegt die Garnisonen Stolp mit dem Regiments-Stabe und dem 2. Bataillon, Conitz mit dem 1. Bataillon, Neustettin mit dem Füsilier-Bataillon. Die hierdurch bedingten Truppenbewegungen nehmen mit dem 15. d. Mts. ihren Anfang.

Bezüglich der Diäten der Provinzial-Landtags-Abgeordneten weist die „Danz. Ztg.“ darauf hin, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Preußen am 28. September 1861 den Antrag stellte, die Diäten auf 4 Thlr. pro Tag zu fixiren und die Reisekosten nur noch nach den Sätzen, wie beim Abgeordnetenhaus zu entrichten und daß dieser Antrag im Landtagsabschiede vom 15. Novbr. 1862 die Genehmigung erhalten hat.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 20. December v. J., wonach bei Geldsendungen, welche aus den Salarienkassen der Gerichte durch die Post an Privatpersonen verabfolgt werden, die Postbeine bis zum Betrage von 50 Thln. als gültige und ausreichende Belege angenommen werden dürfen; zugleich werden die Gerichte angewiesen, sich bei solchen Geldsendungen der Postanweisungen zu bedienen.

Wie die „D. Z.“ meldet, ist von Marienburg aus in diesen Tagen der Ehrenbürgerbrief der Stadt an den Staatsminister a. D., Oberburggrafen v. Auerwald, abgegangen. Die künstlerisch ausgeführten Randzeichnungen dieses Diploms, in denen vier Ansichten des Schlosses und eine unseres alterthümlichen Rathhauses und das Familienwappen des Hrn. v. A. enthalten, sind vom Gymnasial-Zeichnerlehrer Hrn. Naudith zu Marienburg angefertigt.

Wie man hört, werden die Mäntel und Beinleider unferes Militärs eine andere Farbe als die bisherige erhalten und die letztere der wie die im österreichischen Militär gebräuchlichen, genähert werden.

Die Vertheidigung des Stadtverordneten Dr. Levinson in der bevorstehenden gerichtlichen Verhandlung hat der Rechtsanwalt Holtz hoff übernommen.

Das Seeacadetten-Institut geht, wie der „N. A. Z.“ berichtet wird, zum Frühjahr d. J. ein. Dasselbe wird gegenwärtig nur noch von solchen Cadetten besucht, welche auf Grund des früheren Ergänzungsmodus eingetreten sind, um in den jetzigen Heranbildungsmodus hinübergeführt zu werden. Mit der Aufhebung des bisherigen Seeacadetten-Instituts fällt jedwede gleichstellende Bezugnahme auf die Landacadetten-Corps weg, wie solche Bezugnahme wegen des gemeinsamen Namens „Cadett“ vielfach gesucht worden und noch immer gesucht wird. Für den Eintritt in die königliche Marine mit Aussicht auf Beförderung zum See-Offizier ist lediglich maßgebend: Die Allerhöchste Verordnung über die Ergänzung der Offizier-Corps der königlichen Flotte vom 16. Juni 1864. Diese Verordnung ist durch den Buch-

handeln Eltern und Jüngere, wenn sie sich mit dieser bevor sie Bewerbungen und Ansuchen, daß in dem neuen, der Ergänzung des See-Offizier-Corps befähigter Anforderungen schon daß die in die Marine einzutreten, auf Beförderung eintreten, militärischen Anfall anvertraut mehr in so jungelichem Alter zu begründende Marine- Cadetten eine Fachschule, zu aufstellenden Cadetten erst nach in Ausbildung zugelassen wer- Schule ist daher rein Sache des der Artillerie- und Ingenieur- folgich jenseits der von den Auch über den Uebertritt in Abicht der Offizier-Carriere, in Verordnung alles Nöthige, verlegt werden.) mit dem Kölner Domka- dieselbe Korrespondenz nach- Widerspruche mit den des- te das Kölner Domkapitel beigete andernfalls die Vor- Kollegium auf den Nuntius sicher wurde, daß derselbe ble. Während man nun in für die vorzunehmende Wahl wartete, setzte die Regierung ihre Auffassung, daß das Domkapitel nach Verstreichung des bestimmungsmäßigen Termins sein Wahlrecht verloren habe, in Rom durch und einigte sich mit der Kurie nicht nur über diesen Hauptpunkt, sondern auch über die Person des vom Papste zu präkonisirenden Prälaten. Es ist also nicht nur dem bestehenden Rechte Geltung verschafft worden, sondern es ist auch den in Köln, München und theilweise in Rom selbst in Bewegung gesetzten Mitteln nicht gelungen, den Erzbischof von Mainz auf einen im preussischen Staatsge- biete vakanten Bischofsstuhl zu versetzen.“ — Die Kölner Ultramontanen hatten sich allerdings etwas gar zu ecentrischen Träumen überlassen, als sie den Bischof Ketteler in ihre Mitte rufen wollten. Andererseits hatte das Kapitel auch den Bischof Melcher auf seine Seite gesetzt, von welchem versichert wird, daß er die ultramontanen An-

